



LEISTUNGSBERICHT 2015



ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

NIEDERÖSTERREICH

Aus Liebe zum Menschen.

Impressum

Verleger, Herausgeber, Hersteller und Redaktion: Österreichisches Rotes Kreuz, Landesverband Niederösterreich, Franz-Zant-Allee 3–5, 3430 Tulln;
ZVR-Nr.: 704274872, UID NR.: ATU20257308, DVR: 0455555; Telefon: +43 (0) 59 144 50 000, Fax: +43 (0) 59 144 50 150

Redaktion: Andreas Zenker MSc., MBA, Mag. Sonja Kellner, Mag. (FH) Johanna Scholz ,

Fotos: M. Fellner, K. Hollogschwandtner (2), A. Zehetner (3), T. Wordie (2), M. Hechenberger (19), R. Eibensteiner, A. Stöcher, H. Kellner (3), N. Meister (4), U. Moshammer-Mischkof (2), Rotes Kreuz Scheibbs, P. Rein-Hodurek, S. Kladler, K. Fellingner, J Bousek, A. Ciresa, S. Gahr (4), F. Kodolitsch,

Satz & Produktion: markushechenberger.net Werbeagentur

© ÖRK – Landesverband Niederösterreich 2016, alle Rechte vorbehalten.

Inhalt

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN 4

EIN JAHR IM ZEICHEN DER MENSCHLICHKEIT 5

- Vorwort des Präsidenten

EINE BILANZ DER MENSCHLICHKEIT 6

- Ein Netzwerk der Sicherheit
- Im Einsatz für Menschen in Not
- Für die Katastrophe vorbereitet
- Der Mensch im Mittelpunkt
- Lernen als Qualitätskriterium
- Freiwillig im Einsatz
- Im Zeichen der Jugend
- Vor den Vorhang geholt
- Im Einsatz für Menschen auf der Flucht

ORGANISATION DES LANDESVERBANDES NÖ 10

- Mitglieder des Arbeitsausschusses
- Zahlen, Daten, Fakten
- Dienst- und Bezirksstellen

GESUNDHEITS- & SOZIALE DIENSTE 14

- Pflege zu Hause
- Seniorenbetreuung
- Sterbe- & Trauerbegleitung
- Beratung & Vorsorge
- Serviceangebote
- Familie & Jugend
- Migration & Suchdienst
- Unterstützung in sozialen Notlagen
- Psycho-Sozialer Dienst

AUS- UND WEITERBILDUNG 19

- Von Erste Hilfe bis Bewegung bis ins Alter
- Aus- und Fortbildung im Roten Kreuz
- Schwerpunkte in der Aus- und Weiterbildung

RETTUNGSDIENST UND SANITÄTSEINSATZ 22

- Der Rettungsdienst in Zahlen
- Großbetrieb mit 3.200 Mitarbeiter/innen
- Freiwillige sind unverzichtbar
- Neues Notarzteinsetzfahrzeug geht in Betrieb

KATASTROPHENHILFSDIENST 26

- Deko-Einheit einsatzbereit
- Im Einsatz auf vier Pfoten
- Wenn das Trinkwasser plötzlich knapp wird ...
- Bundesübung „Arcanus“

IM ZEICHEN DER JUGEND 30

- Österreichisches Jugendrotkreuz
- ÖJRK wählt neue Landesleitung
- Die Jugend in Zahlen
- Auf zur zweiten Runde: Call4Action
- Teddybär goes Erste Hilfe
- Young Humanitarian Hero
- Willkommen!
- Erste-Hilfe-Bewerb der Jugend

FREIWILLIGKEIT 34

- Freiwilligensymposium
- Freiwilliges Sozialjahr
- Warum freiwillig im Einsatz?

HIGHLIGHTS IM ROTEN KREUZ NÖ 38

- „Ich bin Deine Jacke – hol mich hier raus“
- Rotkreuztage 2015
- Erste Hilfe lohnt sich
- Werde zum „lifesaver“
- 50 Jahre Grundsätze
- Ein Grund sich einzusetzen
- NÖ als Vorreiter im Definetzwerk
- TRIGOS Niederösterreich 2015

IM EINSATZ FÜR MENSCHEN IN NOT 42

- Rotes Kreuz NÖ im Großesinsatz
- Transitquartiere und kurzfristige Betreuung
- Große Asylwerber-Quartiere
- Team Österreich in der Flüchtlingshilfe
- Akutbetreuung Flüchtlinge 2015

50 JAHRE GRUNDSÄTZE 46

WIR DANKEN 47

- Unsere Unterstützer und Partner



Zahlen, Daten, Fakten

» Bewertet man die freiwillige Zeit mit € 27,- pro Stunde, so ergibt sich eine Summe von rund € 80,7 Millionen jährlich. «

LEISTUNGSVOLUMEN (AUFWENDUNGEN)

IN MIO. €

Rettungsdienst	84,5
Gesundheits- und Soziale Dienste	10,9
Katastrophenhilfe	2,1
Jugendrotkreuz	0,8

Im Jahr 2015 erzielte das Österreichische Rote Kreuz, Landesverband Niederösterreich durch Spenden und Mitgliedsbeiträge Einnahmen in Höhe von € 17 Millionen.

UNTERSTÜTZENDE MITGLIEDER

Insgesamt	198.519
-----------	---------

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Freiwillige	16.627
im Rettungsdienst und Katastrophenschutz	10.806
in den Gesundheits- und Sozialen Diensten	2.410
Geleistete Stunden	2.989.766
Hauptberufliche	962
Zivildienstleistende	844
Teilnehmer/innen Freiwilliges Sozialjahr	29
Team Österreich Mitglieder	9.491
Jugendgruppen	129
Kinder und Jugendliche	4.060
Betreuer/innen Jugend	857

Ein Jahr im Zeichen der Menschlichkeit

Vorwort Willi Sauer

2015 war für uns alle ein Jahr der großen Herausforderungen – vor allem aber ein Jahr im Zeichen der Menschlichkeit. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – Freiwillige, Hauptberufliche, Zivildienstleistende und mittlerweile auch die Teilnehmer/innen am Freiwilligen Sozialjahr – haben mehr als deutlich gezeigt, was Menschlichkeit im Sinne des Roten Kreuzes bedeutet. Nicht zu vergessen auch die vielen Mitglieder des Team Österreich, unsere Spender/innen und Unterstützer/innen sowie die vielen, vielen helfenden Hände, die einfach da waren – ohne lange nach dem „Warum“ zu fragen. Die Fragen waren eigentlich immer nur „Wo kann ich helfen?“ und „Was kann ich tun?“

Für diesen grenzenlosen Einsatz im Dienste der Menschlichkeit möchte ich mich an dieser Stelle bedanken. Und ja, ich spreche von dem Einsatz für jene Menschen, die auf der Flucht nach Österreich kamen – entweder auf der Durchreise oder um – und sei es nur vorübergehend – hier eine neue Heimat zu finden. Aber nicht nur bei den vielen Menschen, die sich an diesem Einsatz beteiligt haben, möchte ich mich bedanken – sondern auch bei all jenen, die dafür gesorgt haben, dass das Rote Kreuz trotz dieser zusätzlichen Herausforderung auch die vielen anderen Dienstleistungen für Menschen in Not erbringen kann: vom Rettungs- und Sanitätsdienst über die zahlreichen Tätigkeiten in den Gesundheits- und Sozialen Diensten, der Ausbildung, der Jugend- und Vereinsarbeit, der Katastrophenhilfe etc.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Roten Kreuzes in Niederösterreich und in ganz Österreich haben Ungewöhnliches geleistet. In Niederösterreich haben wir nicht

nur in den Unterkünften an den Grenzen unterstützt, sondern eigene Transitquartiere betreut, vorübergehende Asylwerberquartiere aufgebaut und betrieben – so bereits im Juni in Wr. Neustadt und später am Flughafen Schwechat – und haben vor allem unsere eigenen Bezirksstellen geöffnet, um Menschen ein Dach über dem Kopf zu ermöglichen und diesen bei den ersten Schritten in Österreich zur Seite zu stehen. Nicht zuletzt haben wir dann im Dezember 2015 auch noch gemeinsam mit dem

Flughafen Wien das größte Asylwerberquartier in Betrieb genommen, das auch auf Dauer eingerichtet wurde.

Menschlichkeit – das war und ist in diesem Einsatz unsere Triebfeder. Menschlichkeit ist aber auch einer der sieben Grundsätze des Roten Kreuzes weltweit. Und – es könnte passender kaum sein – haben wir im vergangenen Jahr das 50jährige Jubiläum dieser Grundsätze gefeiert, die im Oktober 1965 in Wien beschlossen wurden.

Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität – das sind die sieben Werte, die der Arbeit des Roten Kreuzes zugrunde liegen. Die sieben Grundsätze bieten Orientierung und lebenswichtigen Schutz. Für 189 Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften in der ganzen Welt bilden sie die Grundpfeiler der Arbeit und gleichzeitig den Kompass, an dem sich alle Aktivitäten orientieren. Diese sieben Grundsätze stellen somit den „Wertekatalog“ der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-bewegung dar. Und diese Grundsätze sind für uns heute präsenter denn je. Für uns stellt sich nicht die Frage, ob wir helfen – sondern einzig und allein: wie und wo wir helfen können.




Willi Sauer

Präsident Rotes Kreuz Niederösterreich



Eine Bilanz der Menschlichkeit

Menschlichkeit:

DER MENSCH IST IMMER
UND ÜBERALL MITMENSCH

— 50 Jahre Grundsätze —

Das Jahr 2015 stand ganz im Zeichen der Menschlichkeit – der sich über Monate erstreckende Einsatz für Menschen auf der Flucht prägte das vergangene Jahr und forderte die Mitarbeiter/innen des Roten Kreuzes. Gerade dieser Einsatz zeigte aber, wie wichtig das Freiwilligenwesen und funktionierende Strukturen sind. Gemeinsam haben die Freiwilligen, Hauptberuflichen und Zivildienstleistenden des Roten Kreuzes in Niederösterreich sich der Herausforderung gestellt und die Aufgaben im Bereich der Betreuung und Versorgung jener Menschen übernommen, die aus Kriegs- und Krisengebieten nach Österreich gekommen sind – entweder auf der Durchreise oder aber auch, um zumindest für einige Zeit in Österreich zu bleiben.

Gerade in diesem Jahr feierte das Rote Kreuz 50 Jahre Grundsätze – dieser Wertekatalog gilt für alle Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften weltweit und wurde 1965 in Wien unterzeichnet. Der Flüchtlingseinsatz hat die Kraft und Inhalte genau diese Grundsätze mehr als nur gezeigt – gelebte Menschlichkeit ist Ausdruck der weltweiten Rotkreuz-Bewegung.

Ein Netzwerk der Sicherheit

Rotkreuz-Mitarbeiter/innen waren 2015 trotz aller zusätzlichen Anforderungen 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche, 365 Tage im Jahr für Menschen in Not im Einsatz – in vollem Umfang und bewährter Qualität. Die 54 Bezirks- und 91 Orts- bzw. Dienststellen des Roten

Kreuzes Niederösterreich bilden ein umfangreiches Netz an Service und Hilfestellungen für die Bevölkerung. Dieses Sicherheitsnetz für Niederösterreich kann jedoch nur dank der Freiwilligen, Hauptberuflichen und Zivildienstleistenden sowie durch die Mithilfe der Unterstützenden Mitglieder aufrecht erhalten werden.

Insgesamt leisteten im vergangenen Jahr 16.627 Freiwillige unglaubliche 2.989.766 Stunden im Dienst am Nächsten. Davon engagieren sich 10.806 Personen im Bereich Rettungsdienst und Katastrophenhilfe sowie 2.410 im Bereich Gesundheits- und Soziale Dienste. Zusätzlich stellen 962 hauptberufliche Mitarbeiter/innen sowie 844 Zivildienstleistende die umfassende Versorgung der niederösterreichischen Bevölkerung sicher. Zusätzlich kamen die ersten 29 Teilnehmer/innen des Freiwilligen Sozialjahres zum Einsatz und auch viele der insgesamt 9.491 Team Österreich Mitglieder verstärkten die Teams im Einsatz für Menschen auf der Flucht.

Im Einsatz für Menschen in Not

Die Mitarbeiter/innen des Rettungsdienstes versorgten im Jahr 2015 insgesamt 769.320 Personen – das entspricht einem Anstieg um 11.825 im Vergleich zu 757.495 Patient/innen im Jahr 2014. 61 Mal rückte das Rote Kreuz Niederösterreich außerdem aus, um bei Großschadensereignissen zu helfen. Dabei wurden 55 verletzte und 150 unverletzte Personen betreut.

Im Rettungs- und Sanitätsdienst legten die Mitarbeiter/innen 2015 beeindruckende 37.243.380 Kilometer für Menschen zurück, die Unterstützung benötigten – bildlich gesprochen ist das 48,4 Mal von der Erde zum Mond und retour. Im Jahr 2014 belief sich die Gesamtsumme noch auf 36.608.853 Kilometer.

Für die Katastrophe vorbereitet

Das Rote Kreuz verfügt über mehrere Sondereinheiten, die im Ernstfall ebenfalls zum Einsatz kommen. Das Ziel der Katastrophenhilfe ist es, das Leben der Opfer zu retten und ihnen das Überleben zu sichern – ob durch Rotkreuz-Suchhundeeinsätze, schnelle Lieferung von dringend benötigten Hilfsmaterialien (Zelte, Feldbetten, Decken, Medikamente ...), Versorgung der Menschen mit Lebensmitteln, Unterbringung von Flüchtlingen und Obdachlosen in Zeltlagern, den Austausch von Familiennachrichten oder die Hilfe beim Wiederaufbau.

Das umfangreiche Know-how der Tausenden freiwilligen Katastrophenhelfer/innen ist bei Großunfällen gleichermaßen gefragt wie bei internationalen Einsätzen – in

Form von Trinkwasseraufbereitung, Technik und Stromversorgung, Telekommunikation oder Patientenversorgung. Außerdem kümmern sich die Rotkreuz-Profis um Hilfstransporte, stellen mobile Verpflegungseinheiten zur Verfügung oder leisten psychosoziale Erste Hilfe für Betroffene und Einsatzkräfte.

Der Mensch im Mittelpunkt

Der steigende Bedarf an Angeboten sowohl im Bereich der Seniorenbetreuung, der Jugend und der Migration zeichnet sich deutlich in den steigenden Zahlen der Gesundheits- und Sozialen Dienste ab. Der Ausbau der mobilen Hauskrankenpflege prägte ebenso das Jahr 2015 wie der im Roten Kreuz Niederösterreich neu etablierte Aufgabenbereich der Betreuung von Asylwerber/innen.

395.880 Stunden von Jänner bis Dezember 2015 waren die freiwilligen und hauptberuflichen Mitarbeiter/innen des Bereichs Gesundheits- und Soziale Dienste für hilfs- und pflegebedürftige Menschen in Niederösterreich im Einsatz – das sind mehr als 1.084 Stunden pro Tag. 2.583 freiwillige und hauptberufliche Mitarbeiter/innen kümmerten sich dabei um das körperliche und seelische Wohlergehen von insgesamt 114.537 Klient/innen.

Lernen als Qualitätskriterium

Um die hohe Qualität in allen Bereichen aufrecht zu erhalten und weiter verbessern zu können, setzt das Rote Kreuz Niederösterreich jedes Jahr stark auf die Aus- und Weiterbildung – sowohl der Bevölkerung als auch der eigenen Mitarbeiter/innen. Das Angebot zur Breitenausbildung etwa reicht von Erste-Hilfe-Kursen für Fahrschüler/innen bis zu Fachkursen, beispielsweise bei Kindernotfällen, und wird von der Bevölkerung in Niederösterreich sehr positiv aufgenommen.

Das Rote Kreuz Niederösterreich bot im Jahr 2015 insgesamt 3.301 Kurse für die niederösterreichische Bevölkerung an – im Vergleich zu 3.121 im Jahr davor bedeutet das einen weiteren Anstieg im Bereich der Breitenausbildung. Mit 2.798 Kursen im Gegensatz zu 2.555 Kursen im Vorjahr war die Erste Hilfe klar das zentrale Thema dieses Schulungsangebots.

Freiwillig im Einsatz

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung baut wesentlich auf den Einsatz von freiwilligen Mitarbeiter/innen auf. Dazu zählt auch, dass das Rote Kreuz sich immer wieder damit auseinandersetzt, zusätzliche Möglichkeiten für soziales Engagement zu schaffen. So



konnten im Oktober des Jahres 2015 die ersten Teilnehmer/innen des Freiwilligen Sozialjahres starten. Im Rahmen des Freiwilligen Sozialjahres können sich Menschen ab 18 Jahren nun auch im Roten Kreuz Niederösterreich engagieren, die über die entsprechende physische und psychische Belastbarkeit verfügen sowie Interesse und Bereitschaft für ein soziales Engagement haben.

Das Freiwillige Sozialjahr dient zur Bildungs- und Berufsorientierung für soziale Berufsfelder und soll freiwilliges Engagement fördern. Dadurch haben junge Menschen, die keinen Präsenzdienst ableisten müssen, die Möglichkeit, ein ähnliches Jahr wie die Zivildienstleistenden zu leisten. Gesucht werden Menschen, die einmal für einige Zeit in einen Beruf im Sozialbereich oder im Rettungsdienst hinein schnuppern wollen oder die sich einfach für Menschen engagieren möchten. Beim Freiwilligen Sozialjahr bietet sich die Gelegenheit, das Rote Kreuz intensiv zu erleben, mitzuarbeiten und für den weiteren Lebensweg viele Erfahrungen zu sammeln.

Im Zeichen der Jugend

Jugendliche und junge Erwachsene bilden eine wichtige Säule im Österreichischen Roten Kreuz und dem Österreichischen Jugendrotkreuz. Junge Menschen setzen sich für andere ein – jeden Tag. 2015 zeigte das Rote Kreuz gerade in der Jugendarbeit mit einem vielfältigen Programm, dass es viele coole Projekte gibt, bei denen junge Menschen mitmachen können. Denn um sich sozial zu engagieren, muss man nicht gleich die ganze Welt retten, auch die kleinen Dinge zählen.

Gesamt gab es im Jahr 2015 an den Bezirks- und Ortsstellen des Roten Kreuzes Niederösterreich 129 Jugendgruppen. Im Rahmen dieser Gruppen (Kindergruppen von 6–10 Jahren, Jugend von 10–14 Jahren und Aktivgruppen) erreichten die Aktivitäten und vor allem auch Werte und Zielsetzungen des Roten Kreuzes 4.060 junge Menschen in Niederösterreich. Die Kinder und Jugendlichen beim Roten Kreuz Niederösterreich werden dabei von 857 Betreuer/innen begleitet.

Vor den Vorhang geholt

Das Rote Kreuz Niederösterreich setzte 2015 gleich mehrere Kommunikationsschwerpunkte, so startete im Frühjahr anlässlich der Rotkreuztage rund um den Geburtstag von Gründer Henry Dunant unter dem Motto „Ich bin Deine Jacke – hol mich hier raus“ eine Freiwilligenkampagne im Bereich des Rettungsdienstes.

Im Sommer sprach das Rote Kreuz österreichweit mit einer groß angelegten Blutspendekampagne vor allem junge Menschen an, die Ärmel aufzukrempeln. Das Rote Kreuz unterstützte in Niederösterreich die gemeinsame Aktion des Landes Niederösterreich und der Blutbanken mit ganzer Kraft. Denn Blut zählt zu den wichtigsten Medikamenten und ist nach wie vor nicht künstlich herstellbar. Während österreichweit drei Prozent regelmäßig Blut spenden, sind es in NÖ 6,5 Prozent. Doch gerade im Sommer schmelzen die Blutkonserven-Vorräte förmlich dahin, weil viele Spender/innen auf Urlaub sind.



Anlässlich des Welttags der Ersten Hilfe startet das Rote Kreuz letztendlich eine Kampagne, um auf die Wichtigkeit von Erster Hilfe aufmerksam zu machen und Menschen zu motivieren, einen Kurs zu besuchen. Wichtigste Aussage der Kampagne: Zu 99% geht alles gut. Ein Erste-Hilfe-Kurs lohnt sich zu 100%.

Im Einsatz für Menschen auf der Flucht

Der aber wohl umfangreichste wie bewegendste Einsatz 2015 war jener für Menschen auf der Flucht: von der Betreuung von Menschen direkt nach dem Grenzübertritt nach Österreich über den Aufbau und die Betreuung von Transitquartieren, die Öffnung der Bezirksstellen, das Einrichten von dauerhaften Asylwerberquartieren sowie die Versorgung und Betreuung von Menschen, die bei Fahrzeugkontrollen aufgegriffen wurden, zeigt, mit wie viel Engagement und Herz die Mitarbeiter/innen des Roten Kreuzes ihre Aufgaben wahrnehmen.

Gleichzeitig gab es zahlreiche helfende Hände, die aus der Bevölkerung und vom Team Österreich kurzfristig und schnell zur Stelle waren, um die erfahrenen Helfer/innen zu unterstützen. Viele andere halfen durch Sach- und Geldspenden – und zahlreiche Unternehmen stellten ihre Unterstützung in unterschiedlichster Form zur Verfügung: vom Freistellen von Mitarbeiter/innen über Geld- oder Sachspenden bis hin zur Hilfe durch eigene Ressourcen.





Organisation des Landesverbandes NÖ

MITGLIEDER DES ARBEITSAUSSCHUSSES

Stimmberechtigte Mitglieder

Präsidium

- Präsident ÖkR Willi Sauer
- Vizepräsident LSI HR Ing. Leopold Rötzer
- Vizepräsident General Josef Schmoll

Landesrettungskommandant

- Mag. Werner Kraut

Viertelsvertreter

- Rudolf Rodinger, Industrieviertel
- Hans Ebner, Waldviertel
- bis Juni 2015 HR Dr. Hans-Heinz Lenze, Mostviertel
- seit Juni 2015 Mag. Michael Prunbauer, Mostviertel
- Mag. Klaus Schütz, Weinviertel

Beratende Mitglieder

Landesgeschäftsführer

- Dipl.-Ing. Peter Kaiser

Chefärztin

- MR Dr. Elfriede Wilfinger

Landesfachreferent/innen

- RegR Josef Sigl (Finanzen)
- Mag. (FH) Horst Wiesner (Bau & IT)
- MR Dr. Elfriede Wilfinger (GSD)
- LSI HR Ing. Leopold Rötzer (Jugend)
- Anna Neuninger (Jugend)
- Prof. Dr. Franz Eckert (Recht)
- General Josef Schmoll (Freiwilligkeit)

Struktur

Bezirksstellen	54
Ortsstellen	58
Dienststellen	33

Rettungsdienst

Betreute Menschen	769.320
Gefahrene Kilometer	37.243.380
Fahrzeuge	634

Jugend im Roten Kreuz

Gruppenleiter und Betreuer/innen	857
Jugendgruppen	129
Kinder und Jugendliche	4.060

Aus-, Fort- & Weiterbildung

Erste-Hilfe-Kurse	2.798
Teilnehmer/innen Erste Hilfe	27.814
Rettungssanitäter/innen-Kurse	168
Teilnehmer/innen	1.522

Gesundheits- & Soziale Dienste

Betreute Menschen	114.537
Essen auf Rädern (ausgegebene Portionen Essen auf Rädern und Zuhause Essen)	182.064
Rufhilfe-Geräte Anschlüsse in NÖ und Anschlüsse in Wien	4.958 2.210

Katastrophenhilfsdienst

Fahrzeuge	37
Med. Großunfallsets	21
Feldküchen	13
Mahlzeiten/Tag	6.300
Trinkwasseraufbereitungsanlagen	2
Liter Wasser/Stunde	12.000

Lagertechnik-Unterkunft

Luftzelte	31
Stangen-Zelte	110
Feldbetten	2.348



DIENST- UND BEZIRKSSTELLEN

Industrieviertel

Baden
Bad Vöslau
Berndorf-St.Veit
Bruck an der Leitha
Brunn am Gebirge
Gloggnitz
Götzendorf
Hainburg
Kirchschlag
Klosterneuburg
Landegg-Ebenfurth
Mödling
Neunkirchen
Hort Perchtoldsdorf
Pernitz
Purkersdorf
Schwechat
Dienststelle Grundver-
sorgungsquartier „Henry
Dunant“
Dienststelle Seibersdorf
Sollenau-Felixdorf
Wiener Neustadt
Lager Mödling

Weinviertel

Ernstbrunn-Korneuburg-
Stockerau
Gänserndorf
Groß-Enzersdorf
Großweikersdorf
Hollabrunn
Laa an der Thaya
Marchegg
Mistelbach
Retz
Dienststelle Ziersdorf
Zistersdorf

Waldviertel

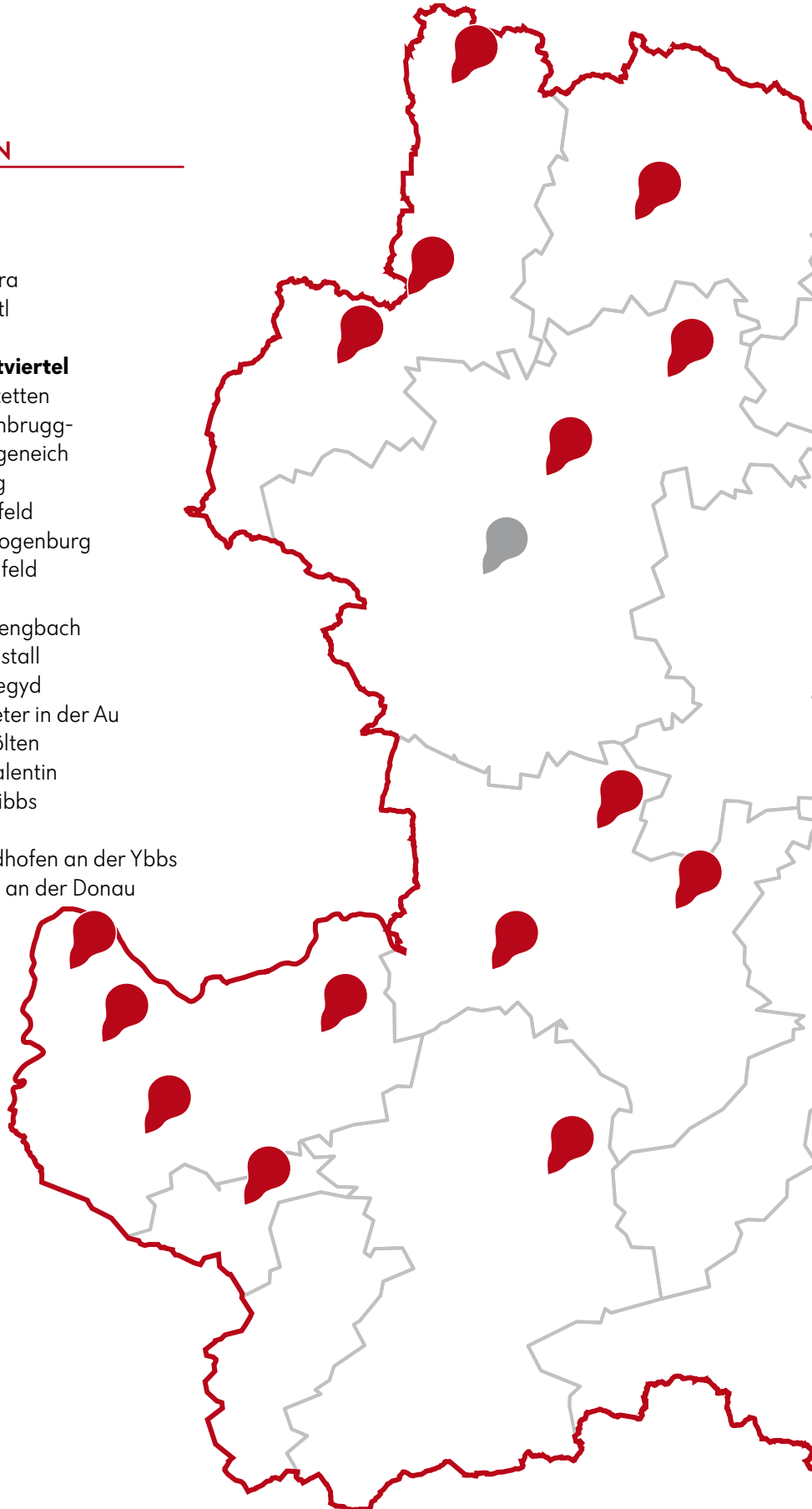
Allentsteig
Gmünd
Horn
Kinderburg Rappottenstein
Krems
Langenlois
Litschau
Waidhofen/Thaya

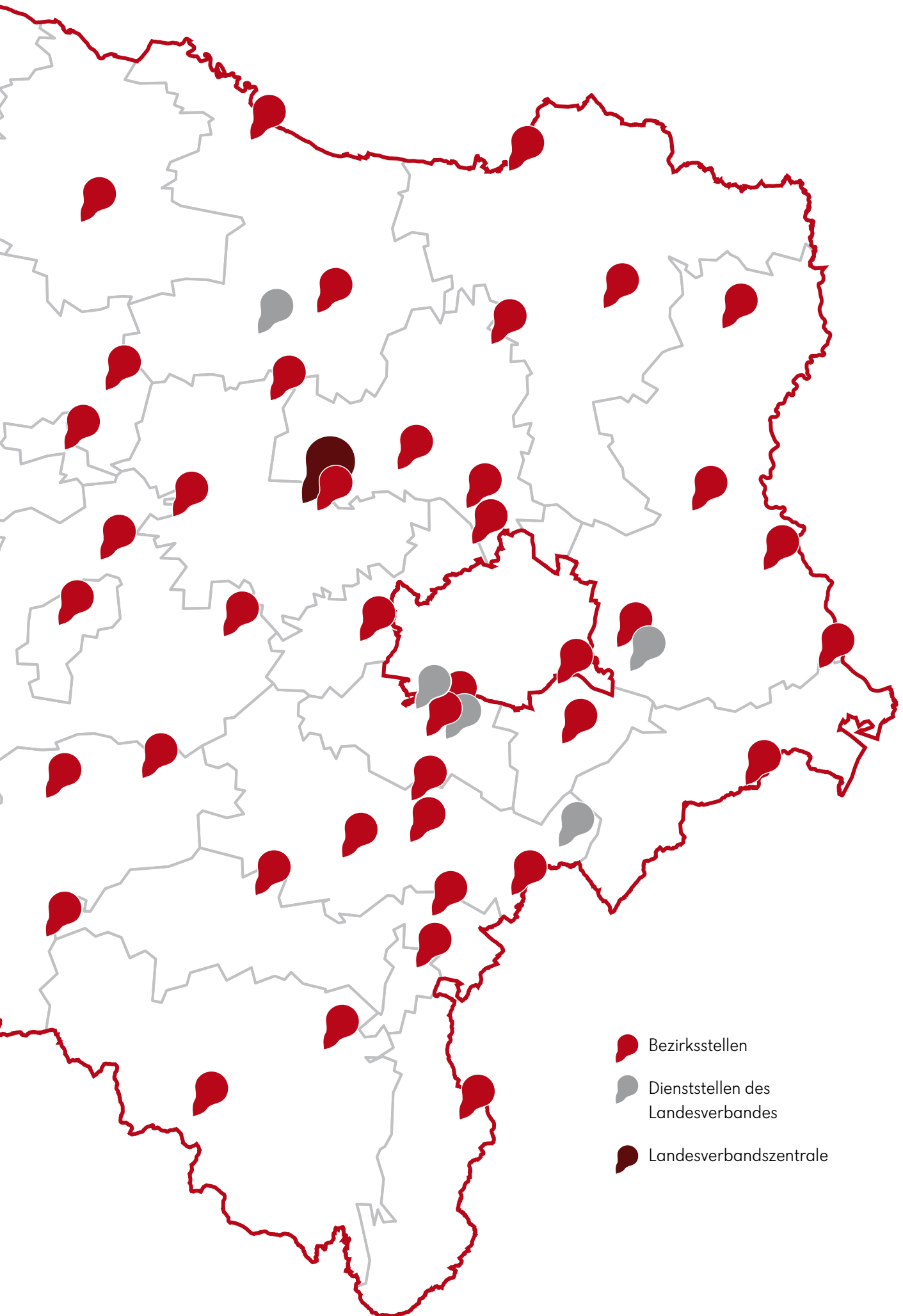
Weitra
Zwettl

Mostviertel

Amstetten
Atzenbrugg-
Heiligeneich
Haag
Hainfeld
Herzogenburg
Lilienfeld
Melk
Neulengbach
Pöggstall
St. Aegy
St. Peter in der Au
St. Pölten
St. Valentin
Scheibbs
Tulln
Waidhofen an der Ybbs
Ybbs an der Donau

Österreichisches Rotes Kreuz
Landesverband Niederösterreich
Franz-Zant-Allee 3-5, 3430 Tulln







Gesundheits- und Soziale Dienste

Unparteilichkeit:

HILFE IN DER NOT KENNT
KEINE UNTERSCHIEDE

— 50 Jahre Grundsätze —

Gerade in den Gesundheits- und Sozialen Diensten des Roten Kreuzes Niederösterreich wurden 2015 zahlreiche neue Projekte und Dienstleistungen ins Leben gerufen. Neben der Eröffnung von zwei neuen Einrichtungen für Betreutes Wohnen, wurde das Angebot um die Betreuung von Patient/innen mit der seltenen Lungenkrankheit „idiopathischen Lungenfibrose“ erweitert und – nicht zuletzt – das für das Rote Kreuz Niederösterreich neue Feld der Asylwerberbetreuung geschaffen und mit dem größten Quartier am Flughafen Schwechat in die Tat umgesetzt.

395.880 Stunden von Jänner bis Dezember 2015 waren die freiwilligen und hauptberuflichen Mitarbeiter/innen des Bereichs Gesundheits- und Soziale Dienste für hilfs- und pflegebedürftige Menschen in Niederösterreich im Einsatz – das sind mehr als 1.084 Stunden pro Tag. 2.583 freiwillige und hauptberufliche Mitarbeiter/innen kümmerten sich dabei um das körperliche und seelische Wohlergehen von insgesamt 114.537 Klient/innen.

Pflege zu Hause

- Mobile Hauskrankenpflege
- Pflegehilfe
- Heimhilfe
- Betreuungsangebot bei idiopathischer Lungenfibrose
- Mobile palliative Betreuung durch Fachpflegepersonen

Seinen Lebensabend selbstbestimmt und unabhängig zu Hause zu verbringen ist der Wunsch vieler älter werdender Menschen. Durch die Angebote der mobilen Hauskrankenpflege, der Pflegehilfe sowie Heimhilfe des Roten Kreuzes Niederösterreich kann dieser Wunsch in die Realität umgesetzt werden. Im Jahre 2015 unterstützte das Team der Gesundheits- und Sozialen Dienste 770 Menschen durch das umfangreiche Angebot der Pflege zu Hause.

2015 lag der Schwerpunkt in diesem Bereich auf dem weiteren Ausbau der Hauskrankenpflege, der um sieben Stützpunkte auf insgesamt 13 erweitert werden konnte. Damit stellt das Rote Kreuz künftig das Angebot der mobilen Hauskrankenpflege ebenfalls in großen Teilen Niederösterreichs zur Verfügung, der weitere Ausbau dieser Dienstleistung ist bereits in Umsetzung und erfüllt somit die Vision 2020.

Das Rote Kreuz bietet zudem seit September 2015 in Zusammenarbeit mit Roché Austria Begleitung, Beratung und Hilfestellung für Betroffene der seltenen Lungenkrankheit idiopathische Lungenfibrose (IPF) sowie deren Angehörige an. Eine IPF-bezogene Einschulung von professionellen Pflegepersonen und pflegenden Angehörigen zählt genauso zum Leistungsangebot wie praktische Hilfestellung und die Unterstützung bei der individuellen Auswahl der optimalen Hilfsmittel und Heilbehelfe.

Ebenfalls ist es wichtig in der letzten Phase des Lebens eine fachspezifische Pflege und Betreuung zu erhalten. Hier kann das Rote Kreuz Niederösterreich im Rahmen der mobilen palliativen Betreuung eine adäquate und individuelle Pflege zu Hause anbieten. Somit kann der betroffene Mensch bis zur letzten Lebensphase im häuslichen Umfeld verbleiben und durch speziell geschulte Pflegepersonen betreut werden.

Seniorenbetreuung

- Betreutes Reisen
- Seniorentreff
- Bleib Aktiv Zentren
- Besuchs- und Begleitdienst
- Betreutes Wohnen
- BleibAKTIV. Bewegung zuhause
- Begleitete Auslandsreisen

Die Angebote für Senior/innen werden ebenfalls laufend erweitert. So konnte 2015 nicht nur das Betreute Wohnen in Pyhra um weitere 15 Wohneinheiten aufgestockt, sondern zwei weitere neue Häuser eröffnet werden: Dieses Angebot steht somit auch in Markersdorf mit 10 Einheiten sowie in der Landeshauptstadt St. Pölten mit insgesamt 61 Wohneinheiten zur Verfügung. Rotkreuz-Mitarbeiter/innen garantieren eine regelmäßige und vielfältige Betreuung in den Wohnanlagen des Betreuten Wohnens. Das Hauptaugenmerk liegt darin, dass ältere Menschen, die noch keine rund um die Uhr Betreuung brauchen, ihren Lebensabend in vertrauter Umgebung mit einem Sicherheitsnetzwerk verbringen können.



Das Rote Kreuz NÖ bietet aber auch darüber hinaus ein umfangreiches Angebot für alle Senior/innen, damit diese aktiv und mit einem Mehr an Lebensfreude ihren Alltag gestalten können. Die Programme im Rahmen des „Seniorentreff“, der „Betreuten Reisen“ sowie der Bewegungsgruppen laden ein, dem Alltag mit viel Freude und Abwechslung zu begegnen. Kontakt und Geselligkeit ermöglichen auch die Bleib Aktiv Zentren. Besuchs- und Begleitsdienst, Betreutes Reisen, Betreutes Wohnen, Seniorentreffs und begleitete Auslandsreisen bilden somit die Grundsäulen der Seniorenbetreuung. 18.187 Personen nahmen im Jahre 2015 diese Angebote an.

Sterbe- & Trauerbegleitung

- Mobile Hospizteams
- Selbsthilfegruppe Windrad
- Trauergruppen
- Palliativ Care
- Trauercafé
- Projekt Hospiz macht Schule
- Projekt Trauer-frei-Räume
- Kinderburg Rappottenstein

Bei Trauer und Verlustschmerz nicht alleine zu sein, nicht alleine den weiteren Weg gehen zu müssen, kann helfen. Begleitungsangebote wie das Mobile Hospizteam, das Trauercafé, die Trauergruppen, die Selbsthilfegruppe Windrad oder die Kinderburg Rappottenstein wurden im Jahr 2015 von 391 Personen in Anspruch genommen. Für die Kinderburg Rappottenstein konnten außerdem zwei Botschafterinnen gewonnen werden, die diese Einrichtung unterstützen: Mit der Künstlerin Christa Hameseder und der Sportlerin Michaela Dorfmeister wird die Kinderburg zusätzlich zu Landesrätin Mag. Barbara Schwarz, Mag. Sonja Steßl und Christine Marek nunmehr bereits von fünf Botschafterinnen gefördert.

Beratung & Vorsorge

- Gesundheitsbildung
(Kurse, Seminare, Übungsgruppen, ...)
- Beratung von Angehörigen und Klient/innen

Zwei Schwerpunkte zeichnen den Fachbereich Beratung & Vorsorge im Jahre 2015 aus: Einerseits die Beratung von rund 3.655 pflegenden Angehörigen und Klient/innen und andererseits die Präventionsarbeit in Form von Bewegungsgruppen wie zum Beispiel „Flotte Sohle“ oder Bewegung zum Wohlfühlen, bei denen 4.351 Personen in 376 Kursen teilgenommen haben.

Serviceangebote

- Essen auf Rädern
- Zuhause Essen
- Rufhilfe
- Pflegebehelfe
- Sauerstoffnotdienst

Kleine Hilfen haben oftmals große Wirkung. Sei es Essen auf Rädern, die Rufhilfe, Sauerstoffnotdienst, Pflegebehelfe, der betreute Fahrtendienst für Schüler/innen mit besonderen Bedürfnissen oder Zuhause Essen. 11.795 Personen haben diese Unterstützung durch das Rote Kreuz 2015 in Anspruch genommen. Mit dem Angebot der Rufhilfe werden vor allem Menschen unterstützt, die ihre Eigenständigkeit behalten wollen – aber sich auch die Sicherheit, dass im Notfall schnell Hilfe zur Stelle ist, wünschen. Gerade bei älteren Menschen kann bereits ein Sturz dazu führen, dass sie beispielsweise das Handy nicht erreichen können. Durch einen einfachen Druck auf den Knopf ihres Rufhilfe-Armbandes wird aber bereits schnell und einfach Hilfe alarmiert. Betreut wurden im Jahr 2015 4.958 Personen in Niederösterreich und 2.210 in Wien, die sich für diese Hilfestellung entschieden haben.

Familie & Jugend

- Ferienbetreuung – Action4Kids
- Integrationsangebot „Integration bewegt uns“ (IBU)
- Kinderkrippe
- Lerntreff
- Lesepatenschaft
- Lernpatenschaft
- Hortbetreuung
- Babytreff / Spielgruppe

Die Betreuung von Kindern, sei es in den Ferien bei Action4Kids oder ganzjährig durch Hort- und Kinderkrippe ist eine Vertrauenssache. Der Babytreff, die Spielgruppe oder die Elterngruppe „Integration bewegt uns“ runden das Angebot ab. Der Lerntreff und die Lern- und Lesepatenschaft helfen bei schulischen Problemstellungen. Im Jahr 2015 konnten hier 1.343 Kinder betreut werden.

Migration & Suchdienst

- Asylwerberbetreuung
- Deutschkurse
- RFL (Restoring Family Links), dazu gehören: Personensuche, Familienzusammenführung, Familien Treffen
- projektXchange
- Lernhaus

2015 war gerade die Arbeit im Bereich der Migration für das Rote Kreuz ein Jahr der Herausforderungen. Mit dem Aufbau des Leistungsbereichs Asylwerberbetreuung stellte sich das Rote Kreuz Niederösterreich auch dieser Herausforderung mit großem Erfolg: Noch im Dezember konnte so das größte Asylwerberquartier in Zusammenarbeit mit dem Flughafen Schwechat in Betrieb gehen. Zusätzlich werden natürlich auch Menschen, die in Österreich eine neue Heimat finden wollen, an vielen Bezirksstellen unterstützt.

Der Erwerb der Landessprache stellt Menschen mit Migrationshintergrund immer wieder vor große Herausforderungen. Deshalb bietet das Rote Kreuz Niederösterreich bereits seit neun Jahren Deutschkurse an, in welchen nicht nur die Deutschkenntnisse vertieft, sondern vor allem auch der soziale Austausch und die Vernetzung sozial benachteiligter Menschen verbessert werden soll. Neben den Deutschintegrationskursen für Migrant/innen werden seit 2015 auch verschiedene Kurse für Asylsuchende, Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte angeboten.

„Wissen macht Spaß“ – unter diesem Motto stehen die Lernhäuser des Roten Kreuzes. Im Lernhaus erhalten Kinder, die Unterstützung benötigen, sich aber keine Nachhilfe leisten können, Lernunterstützung durch das Rote Kreuz. 2015 wurden an den drei Standorten in NÖ – Neunkirchen, St. Pölten und Gänserndorf – insgesamt 60 Kinder unterstützt. Hauptzielgruppe sind sowohl Kinder mit mangelnden Deutschkenntnissen als auch mit schulischen Leistungsproblemen. Mit individueller Hilfestellung, etwa beim Erledigen der Hausaufgaben und gezielten Vorbereitungen auf Schularbeiten, werden die Kinder unterstützt.

Unterstützung in sozialen Notlagen

- Spontanhilfe
- Team Österreich Tafel
- HenryLaden
- Sozialer Notdienst
- Medikamentenhilfe
- Sozialbegleitung
- Aktion Schulstartpaket
- Aktion 2. Weihnachten

Armut versteckt sich. Die Betroffenen kämpfen sich durch, ohne auffallen zu wollen. Der Verlust des Arbeitsplatzes, eine Krankheit, ein Unfall – viele Situationen können dazu führen, dass Menschen plötzlich in die Armutsfalle geraten. Hier setzt das Rote Kreuz mit Angeboten wie der Team Österreich Tafel – einem Projekt von Österreichischem Rotes Kreuz und Hitradio Ö3 – der Spontanhilfe und den HenryLäden sowie Sozialbegleitung an. So übernehmen beispielsweise die freiwilligen Mitarbeiter/innen der Sozialbegleitung im Roten Kreuz die Begleitung von Menschen in schwierigen sozialen Situationen mit der Zielsetzung, die Selbsthilfefähigkeit zu stärken und damit ihre persönliche Lebenssituation zu verbessern. Insgesamt wurden 2015 allein an den Team Österreich Tafeln 64.712 Personen betreut während 298 Menschen um die individuelle Spontanhilfe angesucht haben.





Im Jahr 2015 war das Österreichische Rote Kreuz erstmals für die Ausgabe des Schulstartpakets zuständig. Kinder, deren Eltern bedarfsorientierte Mindestsicherung beziehen, ist es mit dieser Aktion möglich zu Schulbeginn mit Schulmaterialien kostenlos unterstützt zu werden. Ermöglicht wurde diese Förderung in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Soziales und Geldern aus dem Europäischen Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen (FEAD). In Niederösterreich wurden mit Hilfe von 30 Rotkreuz-Bezirksstellen 2.979 Schulstartpakete ausgegeben.



Mit einer speziellen Aktion konnten für das Aufgabengebiet der Unterstützung in sozialen Notlagen zusätzlich Güter zur Verfügung gestellt werden: Unter dem Motto „Schenken Sie ein zweites Weihnachten“ riefen die Post Partner am 10. Januar auf, nicht benötigte Weihnachtsgeschenke bei allen Postpartnern in Niederösterreich abzugeben. Die Geschenke wurden von Mitarbeiter/innen der Postpartner entgegenommen, von der Post befördert und dann vom Roten Kreuz Niederösterreich an den Team Österreich Tafeln verteilt.

Psycho-Sozialer Dienst

- Krisenintervention
- Stressverarbeitung nach belastenden Ereignissen (Peer-Betreuung für Rotkreuz-Mitarbeiter/innen)
- Ö3-Kummernummer
- Fachpsychologische Betreuung



Unterstützung und aktive Hilfe zur Bewältigung von psychosozialen Krisen bieten die Kriseninterventionsteams und die Rotkreuz-Telefonberater/innen der Ö3-Kummernummer. Allein von den Teams der Krisenintervention, die meist zur Betreuung von Angehörigen und beteiligten Personen zum Einsatz kommen, um Rettungskräfte vor Ort zusätzlich zu unterstützen, wurden im Jahr 2015 insgesamt 1.877 Menschen betreut.

Aber auch Rotkreuz-Mitarbeiter/innen erhalten Hilfestellung nach belastenden Einsätzen: Peers und die fachpsychologische Betreuung ist für Freiwillige, Hauptberufliche und Zivildienstleistende zur Stelle, wenn auch für sie Einsätze eine außergewöhnliche Belastung darstellen. 699 Mitarbeiter/innen nutzten dieses interne Angebot.



Das Rote Kreuz Niederösterreich setzt sich intensiv sowohl für die Breitenausbildung – beispielsweise durch Erste-Hilfe- oder Babyfit-Kurse – aber für die Aus- und Weiterbildung der eigenen Mitarbeiter/innen ein. Freiwillige, Hauptberufliche wie auch Zivildienstleistende absolvieren in ihrem jeweiligen Fachbereich aber nicht nur die Basisausbildung, sondern unterliegen auch einer regelmäßigen Fortbildungsverpflichtung. Wichtig im Bereich Ausbildung ist es auch, immer neue Programme anzubieten bzw. mit den Kursangeboten up-to-date zu sein.

Von Erste Hilfe bis Bewegung bis ins Alter

Das Rote Kreuz Niederösterreich bot im Jahr 2015 insgesamt 3.301 Kurse für die niederösterreichische Bevölkerung an – im Vergleich zu 3.121 im Jahr davor bedeutet das einen weiteren Anstieg im Bereich der Breitenausbildung. Mit 2.798 Kursen im Gegensatz zu 2.555 Kursen im Vorjahr war die Erste Hilfe klar das zentrale Thema dieses Schulungsangebots. Insgesamt absolvierten 27.814 Menschen im vergangenen Jahr einen vom Roten Kreuz Niederösterreich angebotenen Erste-Hilfe-Kurs – das entspricht einem Anstieg um 1.367 Teilnehmer/innen. Weiters wurden im Bereich der Gesundheitsförderung 374 Kurse mit 4.327 Teilnehmer/innen sowie 127 andere Angebote wie zum Beispiel Babyfit-Ausbildungen abgehalten.

Der wichtigste Eckpfeiler der Ausbildung, die für die Bevölkerung Niederösterreichs angeboten wird, war

Aus- und Weiterbildung

Unabhängigkeit:
SELBSTBESTIMMUNG WAHRT
UNSERE GRUNDSÄTZE

50 Jahre Grundsätze



auch 2015 der 16-stündige Erste-Hilfe-Grundkurs, der mit 859 Kursen und 9.665 Teilnehmer/innen klarer Spitzenreiter ist. Die 6-stündige Ausbildung zum Thema „Lebensrettende Sofortmaßnahmen am Ort des Verkehrsunfalls“ wurde immerhin 681-mal angeboten, 5.400 Teilnehmer/innen absolvierten diese Kursvariante, die teilweise mit Unterstützung durch e-learning abgehalten wurde.

Der 4-stündige Auffrischkurs wurde 335-mal abgehalten, 3.312 Personen konnten im Rahmen dieser vier Stunden ihr Wissen auffrischen. Und weitere 6.492 Menschen in Niederösterreich nahmen eine der 581 Möglichkeiten wahr, einen 8-stündigen Auffrischkurs zu besuchen. Natürlich bietet das Rote Kreuz Niederösterreich gerade in diesem Bereich auch Spezialkurse an, so fand beispielsweise der Kurs „Erste Hilfe im Kindes- und Säuglingsalter“ (4-, 8- und 16-stündig) 243 Mal mit insgesamt 2.261 Teilnehmer/innen statt.

Zusätzlich zu den weitreichenden Schulungsmaßnahmen im Bereich der Ersten Hilfe bot das Rote Kreuz Niederösterreich im vergangenen Jahr auch ein breites Spektrum anderer Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen an: So nahmen 4.083 Senior/innen an Bewegungskursen zum Wohlfühlen teil, 42 Teilnehmer/innen absolvierten einen der Deutsch-Integrations-Kurse, 32 Personen wurden in Babysitter-Kursen „Babyfit“ gemacht. Der Babyfit-Kurs vermittelt Wissen über die Entwicklung von Kindern, altersgerechte Spiele, die richtige Ernährung und vieles mehr. Und immerhin 875 Teilnehmer/innen waren bei einem der 103 Verkehrskoaching-Kurse dabei.



Aus- und Fortbildung im Roten Kreuz

Für Mitarbeiter/innen des Roten Kreuzes Niederösterreich wurden 2015 sogar 2.829 Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen durchgeführt. Mit 2.501 war hier der Großteil im Bereich des Rettungsdienstes angesiedelt. So absolvierten 1.522 Teilnehmer/innen den Kurs für Rettungssanitäter/innen und 347 Personen machten die Notfallsanitäter/innen-Ausbildung.

Die weiteren Kurse für Rotkreuz-Mitarbeiter/innen teilten sich auf die Bereiche Gesundheits- und Soziale Dienste (62), Psychosoziale Betreuung (59), Aus- und Fortbildungen für Führungskräfte (133), Trainer/innen-Schulungen (69) und Schulungen für Freiwilligen-Koordinator/innen auf. Dabei besuchten 855 Personen den Kurs für Krisenintervention, 309 absolvierten die Ausbildung zur Stressverarbeitung nach belastenden Einsätzen sowie 49 die Ausbildung zu Mitarbeiter/innen der Ö3 Kummernummer.



69 Personen wurden als Lehrbeauftragte neu ausgebildet, die Führungskräfteausbildungen der Ebenen 1–3 absolvierten 712 Personen. Zusätzliche 53 Mitarbeiter/innen wurden für diverse Spezialfunktionen als Teamleiter/innen, als Bezirksstellenverantwortliche oder im Stab ausgebildet. Schließlich absolvierten zwei Mitarbeiter/innen eine Ausbildung für internationale Einsätze. Mit dem breiten Schulungsangebot konnten 16.470 Mitarbeiter/innen des Roten Kreuzes Niederösterreich erreicht werden.

Im Bereich der Gesundheits- und Sozialen Dienste absolvierten 181 Teilnehmer/innen einen der acht Basiskurse, während 56 Personen an der Ausbildung zum/r Besuchsdienstmitarbeiter/in und 37 Teilnehmer/innen die Kurse für Sozialbegleiter/innen teilnahmen.

Schwerpunkte in der Aus- und Weiterbildung

Zu den Schwerpunkten im Bereich Aus- und Weiterbildung zählte 2015 zudem die Umsetzung der vom Arbeitsausschuss beschlossenen verpflichtenden Ausbildung für zum ersten Mal gewählte Funktionäre der Bezirks- und Ortsstellenleitungen.

Erstmals gewählte Funktionäre der Bezirks- und Ortsstellenleitung müssen ab den Wahlen 2015/2016 ein verpflichtendes Ausbildungsprogramm bestehend aus den Kursen Erste-Hilfe-Grundkurs, Das Rote Kreuz, Führungskräfteausbildung Ebene 1 und dem Seminar für Funktionäre absolvieren. Durch diese Maßnahme sollen fachliche Kenntnisse gesichert, Führungsverhalten geschult und Schnittstellen zur Landesverbandszentrale definiert und erklärt werden.



Rettungsdienst und Sanitätseinsatz

Das Rote Kreuz sieht seine Aufgaben im Rettungsdienst vor allem darin, für die Bevölkerung eine bestmögliche Versorgung sicherzustellen. Dabei spielen sowohl die Qualität als auch die Verfügbarkeit der Einsatzkräfte eine wesentliche Rolle. Die Mitarbeiter/innen des Roten Kreuzes Niederösterreich sind für Menschen in Not da, 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche, 365 Tage im Jahr. Um das auch tatsächlich flächendeckend anbieten zu können, arbeiten im Roten Kreuz Freiwillige, hauptberufliche Mitarbeiter/innen und Zivildienstleistende Hand in Hand – ‚Aus Liebe zum Menschen‘.

2015 konnte der Rettungs- und Sanitätsdienst trotz der zusätzlichen Herausforderung des Einsatzes für Menschen auf der Flucht nicht nur in gewohnter Qualität und schneller Verfügbarkeit in ganz Niederösterreich umgesetzt werden – zusätzlich wurde die Umstellung der Notarztwagen auf sogenannte Notarzteinsatzfahrzeuge in Angriff genommen und planmäßig umgesetzt.

Der Rettungsdienst in Zahlen

140 Dienststellen mit Fahrzeugen im gesamten Bundesland und davon 31 mit Notarzt-Stützpunkt – mit diesen Standorten stellt das Rote Kreuz Niederösterreich eine flächendeckende rettungsdienstliche Versorgung für Niederösterreich sicher. Gesamt bedeutet dies, dass seitens des Roten Kreuzes Niederösterreich 634 Rettungsfahrzeuge unterschiedlichster Typen für die Sicherheit der Niederösterreicher/innen im

Neutralität:

HUMANITÄRE INITIATIVE
BRAUCHT DAS
VERTRAUEN ALLER

50 Jahre Grundsätze

Einsatz waren. Mit dieser Fahrzeugflotte ausgerüstet, leisteten die Mitarbeiter/innen des Rettungsdienstes im Jahr 2015 insgesamt 782.270 Einsätze – ein Plus von 16.452 im Gegensatz zu den 765.818 Einsätzen des Jahres 2014. Die meisten davon – gesamt 424.148 – waren Sanitätseinsätze, gefolgt von 182.724 Ambulanztransporten, 133.143 Rettungseinsätzen (117.589 im Jahr 2014), 37.194 Notarzteinsetzten (35.528 im Jahr 2014) sowie 2.649 Sekundär- und 2.412 sonstigen Einsätzen. Sonstige Einsätze umfassen beispielsweise Blut-, Sach- und Gerätetransporte.

Die Mitarbeiter/innen des Rettungsdienstes versorgten im Jahr 2015 insgesamt 769.320 Personen – das entspricht einem Anstieg um 11.825 im Vergleich zu 757.495 Patient/innen im Jahr 2014. 61 Mal rückte das Rote Kreuz Niederösterreich außerdem aus, um bei Großschadensereignissen zu helfen. Dabei wurden 55 verletzte und 150 unverletzte Personen betreut.

Großbetrieb mit 3.200 Mitarbeiter/innen

Insgesamt leisteten im vergangenen Jahr 16.627 Freiwillige unglaubliche 2.989.766 Stunden im Dienst am Nächsten, 2.749.018 davon im Rettungsdienst. Insgesamt engagieren sich 10.806 Personen im Bereich Rettungsdienst. Zusätzlich stellen 584 hauptberufliche Mitarbeiter/innen sowie 843 Zivildienstleistende die umfassende Versorgung der niederösterreichischen Bevölkerung sicher. Im Rettungs- und Sanitätsdienst legten die Mitarbeiter/innen 2015 beeindruckende 37.243.380 Kilometer für Menschen zurück, die Unterstützung benötigten – bildlich gesprochen ist das 48,4 Mal von der Erde zum Mond und retour. Im Jahr 2014 belief sich die Gesamtsumme noch auf 36.608.853 Kilometer. Dank der zahlreichen Freiwilligen, Berufssanitäter/innen und Zivildienstleistenden entspricht die Zeitleistung jener eines Großbetriebs mit in Summe rund 3.200 Vollzeit-Mitarbeiter/innen.

Freiwillige sind unverzichtbar

Gerade der Bereich Katastrophenhilfe und Rettungsdienste weist eine besonders hohe Freiwilligenquote auf. Neben dem sozialen Aspekt – jenen zu helfen, die in Not sind – ist aber auch der Auftrag des Roten Kreuzes selbst bereits klar in §2 (2) des Rotkreuzgesetzes definiert: Als freiwillige Hilfsgesellschaft unterstützt das Österreichische Rote Kreuz die österreichischen Behörden im humanitären Bereich. Diesen Auftrag nimmt das Rote Kreuz auch sehr ernst: Im Zentrum steht dabei die qualitativ hochwertige Umsetzung dieser Aufgaben, deren Durchführung aber ohne die zahlreichen Freiwilligen nicht denkbar wäre.

Nicht zu unterschätzen ist auch der Rückhalt, den das Freiwilligenwesen gerade in Krisenzeiten darstellt. Wenn das Donauwasser unauf-



haltsam steigt, kommen die hauptberuflichen, zivildienstleistenden und freiwilligen Helfer/innen gemeinsam zum Einsatz. Denn dann gilt es, den Regelrettungsdienst am Laufen zu erhalten und gleichzeitig dort aktiv einzugreifen und helfen zu können, wo Not am Mann ist. Gerade im Jahr 2015 hat sich gezeigt, wie gut dieses System funktioniert und wie schnell zusätzliche Ressourcen für akute Einsätze zur Verfügung stehen.

Dabei ist das niederösterreichische Rettungswesen bekannt für seine hochwertigen Leistungen. Das Erfolgsrezept liegt in einem jahrelang erprobten System mit einem guten Netz an Rettungsdienststellen, Notrufnummern (z.B. Notruf Niederösterreich), einer ausgezeichneten Teamarbeit zwischen Freiwilligen, Hauptberuflichen und Zivildienstleistenden und nicht zuletzt einer hohen Qualität in der Aus- und Fortbildung. Dabei gibt es keinen Unterschied, denn auch die Ehrenamtlichen durchlaufen die gleichen Ausbildungsmodulare zur Rettungssanitäterin bzw. zum Rettungssanitäter. Auf 100 Stunden Theorie folgt ein 160-stündiges Praktikum im Rettungs- und Krankentransportsystem. Die Ausbildung endet schließlich mit einer kommissionellen Abschlussprüfung.

Neues Notarztsinsatzfahrzeug geht in Betrieb

Mit 1. April 2015 nahm das erste neue Notarztsinsatzfahrzeug (NEF) in Neulengbach den Betrieb auf – damit startete die niederösterreichweite Umstellung von Notarztwagen auf das neue NEF-System. Insgesamt wurden im Jahr 2015 neun Standorte umgesetzt – bis Ende 2016 soll der Prozess abgeschlossen sein. Mit diesem Schritt folgt das Rote Kreuz Niederösterreich der europäischen Entwicklung und stellt das modernste, am Markt verfügbare Einsatzmittel in den Dienst.



Beim NEF handelt es sich um einen speziell umgerüsteten PKW mit Sondersignalen, der von einem/r Notfallsanitäter/in gelenkt und mit einem Notarzt bzw. einer Notärztin besetzt ist. Rettungs- und Schienungsmaterial, EKG, Medikamente, Sauerstoff und sämtliches Zubehör zur notärztlichen Intervention werden mitgeführt. Das NEF arbeitet immer mit einem Rettungswagen, welcher gleichzeitig zum Notfallort gerufen wird, zusammen. Das NEF selbst transportiert keine Patient/innen, das NEF-Team stellt aber die Begutachtung und erforderlichenfalls Erstversorgung der Patient/innen sicher.

Den Transport der Patient/innen übernimmt im Gegensatz zum NAW-System dann der mitalarmierte Rettungswagen. Dadurch ist das NEF immer wieder rasch für weitere Notfälle einsatzbereit. Die Qualität des Rettungsdienstes in Niederösterreich wird damit weiter angehoben. Im vergangenen Jahr gab es in Niederösterreich 782.270 Rettungs- und Sanitätseinsätze, davon wurden 37.194 von einem Notarzt durchgeführt.





Katastrophen- hilfsdienst

Universalität:

DIE HUMANITÄRE PFLICHT
IST WELTUMFASSEND

50 Jahre Grundsätze

Gerade bei Katastrophenhilfeeinsätzen ist das Zusammenspiel der verschiedenen Hilfsorganisationen und Behörden für den Erfolg entscheidend. Bei einer Katastrophe obliegt die Einsatzleitung in der Regel den Bürgermeistern, den Bezirksverwaltungsbehörden bzw. der Landesregierung. In operativer Hinsicht stützen sich die Länder überwiegend auf die freiwilligen Einsatzorganisationen, die teils im behördlichen Auftrag und teils nach eigenem Ermessen an der Bewältigung der Katastrophe mitarbeiten.

Das Rote Kreuz ist dabei primär für die Rettung, Versorgung und Betreuung betroffener Menschen zuständig. Um auch Freiwillige aus der Zivilbevölkerung einbinden zu können, wurde 2007 das Team Österreich auf Initiative des Roten Kreuzes und Ö3 gegründet. Während des Hochwassers 2013 kamen die Helfer/innen des Team Österreichs mehrfach beim Aufräumen nach dem Rückgang der Fluten zum Einsatz, und leisteten umfangreiche Hilfe vor Ort. 2015 unterstützten sie die Einsatzkräfte im Rahmen der Betreuung von Menschen auf der Flucht in den Transitquartieren, an den Grenzen und bei vielen anderen Gelegenheiten aufs Tatkräftigste.

Parallel dazu verfügt das Rote Kreuz über Sondereinheiten, die im Ernstfall ebenfalls eingesetzt werden. Das Ziel der Katastrophenhilfe ist es, das Leben der Opfer zu retten und ihnen das Überleben zu sichern – ob durch Rotkreuz-Suchhundeeinsätze, schnelle

Lieferung von dringend benötigten Hilfsmaterialien (Zelte, Feldbetten, Decken, Medikamente ...), Versorgung der Menschen mit Lebensmitteln, Unterbringung von Flüchtlingen und Obdachlosen in Quartieren, den Austausch von Familiennachrichten oder die Hilfe beim Wiederaufbau. Das umfangreiche Know-how der tausenden freiwilligen Katastrophenhelfer/innen ist bei Großunfällen gleichermaßen gefragt wie bei internationalen Einsätzen – in Form von Trinkwasseraufbereitung, Technik und Stromversorgung, Telekommunikation oder Patient/innen-Versorgung. Außerdem kümmern sich die Rotkreuz-Profis um Hilfstransporte, stellen mobile Verpflegungseinheiten zur Verfügung oder leisten psychosoziale Erste Hilfe für Betroffene und Einsatzkräfte.

Die Rotkreuz-Sondereinheiten in Niederösterreich sind:

- Suchhunde
- Feldküche
- Deko-Einheit
- Water & Sanitation
- Mobile Beleuchtung
- Technik & Stromversorgung
- Unterkunft & Camp
- Logistik & Transport
- Kommunikation

Deko-Einheit einsatzbereit

Der seit 2008 auf Ersuchen des Österreichischen Roten Kreuzes vom Landesverband Niederösterreich stetig vorangetriebene Aufbau einer Hilfseinheit zur Dekontamination von Verletzten bzw. Betroffenen konnte 2012 fertiggestellt werden. Diese Einheit ist nun voll einsatzbereit. Ko-finanziert wird sie durch das Land Niederösterreich und durch das Bundesministerium für Inneres.

Sie hat im Ernstfall die Aufgabe, verletzte Personen im Fall einer Verunreinigung radioaktiver (A-Bereich), biologischer (B-Bereich) oder chemischer (C-Bereich) Natur zu „dekontaminieren“. Dies bedeutet, dass die Verunreinigungen nach Möglichkeit beseitigt werden. Verletzungen werden dabei natürlich auch entsprechend behandelt. Die „Deko-Einheit“ ist im Lager der Rotkreuz-Hilfseinheiten in Mödling stationiert.

Im Einsatz auf vier Pfoten

Sehr erfolgreich waren die Suchhundeteams des Roten Kreuzes Niederösterreich im vergangenen Jahr: insgesamt waren sie bei 23 Sucheinsätzen gemeinsam mit Feuerwehr, Polizei und anderen Suchhundeteams für Menschen in Not unterwegs – neun Mal bewies einer

der Rotkreuz-Suchhunde den richtigen Riecher. Die Rotkreuz-Suchhunde sind jederzeit einsatzbereit, um nach Katastrophen weltweit innerhalb weniger Stunden vor Ort zu sein und helfen zu können. Insgesamt standen 2015 in Niederösterreich an neun Standorten insgesamt 25 einsatzbereite Suchhundeteams zur Verfügung – weitere Teams befanden sich bereits in Ausbildung.

Teil dieser Ausbildung ist u.a. auch der „Mission Readiness Test“, mit dem die Suchhundeteams ihre Einsatzbereitschaft für Auslandseinsätze regelmäßig unter Beweis stellen. Dieser Test fand 2015 einmal mehr am Übungsgelände des Bundesheeres bei Wiener Neustadt – dem „Tritolwerk“ – statt. Teilnehmer/innen aus Salzburg, der Steiermark und Tirol wurden hier unter erschwerten Bedingungen und nach internationalen Richtlinien getestet. Vier Teams schafften die Überprüfung unter realitätsnahen Bedingungen für den Einsatz im ausländischen Katastrophengebiet.

Wenn das Trinkwasser plötzlich knapp wird

Klares, sauberes Trinkwasser ist für viele Menschen weltweit leider keine Selbstverständlichkeit. Gerade in Katastrophengebieten ist es aber lebensnotwendig, die Trinkwasserversorgung so schnell wie möglich wieder herzustellen. Aus diesem Grund kommen die „Water and Sanitation“-Einheiten des Österreichischen Roten Kreuzes – Expert/innen für Wasseraufbereitung, Seuchenprävention und Hygiene – weltweit in Katastrophengebieten zur Trinkwasseraufbereitung, zur Errichtung von Sanitäreinrichtungen sowie zur Verbesserung der Hygienestandards zum Einsatz.



Rotkreuz-Bundesübung Arcanus

1.500 Helfer/innen, 500 Figurant/innen, 15 Szenarien – mit dieser erfolgreichen Bilanz konnte die 2015 vom Roten Kreuz Niederösterreich durchgeführte Bundesübung, Landeskatastrophenschutzübung und Landesrettungsübung Arcanus abschließen.

Ein Busunglück, in das ausländische Schüler/innen involviert sind, die Evakuierung einer gesamten Ortschaft, das geballte Auftreten mehrerer Notfälle – von einem Zugsunglück mit Schadstoffkontamination bis zu einem Gasunfall in einem Feriencamp – das waren nur einige der 15 Großschadensszenarien, die im Rahmen der Bundesübung Arcanus vom Roten Kreuz gemeinsam mit anderen Einsatzorganisationen geübt wurden. Ein langes Übungswochenende stand ganz im Zeichen der Zusammenarbeit nationaler wie internationaler Partner.

Rund 2.000 Teilnehmer/innen trafen sich nach monatelanger Vorbereitung am Bundesheer-Gelände in Allentsteig – Rotkreuz-Mitarbeiter/innen, Figurant/innen, Kolleg/innen der Partnerorganisationen wie auch internationale Teilnehmer/innen und Gäste um die 15 Szenarien zu lösen: Hauptziel war das Üben des Zusammenwirkens verschiedener Einheiten und Organisationen bei der Rettung und Versorgung von Verletzten sowie die Betreuung nicht-verletzter Personen. Aber auch die Koordination von Sondereinheiten wie der Rotkreuz-Suchhunde, der Dekontaminationseinheit oder der Trinkwasseraufbereitung waren Teil der Übung. An der Übung nahmen teil: Österreichisches Rotes Kreuz,

Deutsches Rotes Kreuz, Tschechisches Rotes Kreuz, Feuerwehren, Polizei, Österreichisches Bundesheer, Bergrettung, Wasserrettung, Land NÖ sowie die Bezirksverwaltungsbehörden.

Aber auch Teilnehmer/innen aus zwölf Ländern waren Teil der Bundesübung. Einheiten aus Deutschland und Tschechien übten Seite an Seite mit den österreichischen Einsatzkräften die Katastrophenszenarien. Zudem waren Gäste und Beobachter/innen aus Rumänien, Ungarn, Deutschland, Tschechien, Slowakei, Kroatien, Frankreich, Italien, Aserbaidschan, Armenien und Georgien angereist. Die Arcanus war somit eine sehr gute Gelegenheit, um international Erfahrungen auszutauschen und die Teilnehmer/innen aus dem benachbarten Ausland konnten sich von den Kapazitäten und den technischen Möglichkeiten des Österreichischen Roten Kreuzes überzeugen.

„Wir sind da, um zu helfen.“ Das gilt für die gesamte Rotkreuz-Familie – dazu gehört es aber auch, Abläufe zu üben und die Einsatzbereitschaft jederzeit herstellen zu können. Die Rotkreuz-Bundesübung bot daher für alle Teilnehmer/innen herausfordernde Szenarien und stellte die hervorragende Zusammenarbeit der verschiedenen Einheiten unter Beweis. Hilfsbereitschaft und kameradschaftliche Kommunikation standen im Vordergrund und auch die schwierigsten Aufgaben wurden nicht nur hoch professionell sondern mit Herz und Begeisterung gelöst.





Die 15 Szenarien selbst waren auf Schauplätze im Waldviertel verteilt: Waidhofen, Zwettl, Ottenstein, Gmünd, Schrems oder Horn wurden ebenso zum Mittelpunkt von Katastrophenszenarien wie gleich mehrere Punkte im militärischen Gebiet rund um Allentsteig. Dabei wurde alles aufgeboten: vom Busunfall mit tschechischen Schüler/innen, über ein Zugsunglück inklusive Schadstoffkontamination, verirrte Gruppen, die durch die Suchhundestaffeln gefunden werden mussten, ein Schiffsunglück am Stausee, Kletterunfälle, die Evakuierung eines Krankenhauses und eines Pflegeheimes bis hin zur Evakuierung eines ganzen Dorfes, bei dem auch die Bewohner/innen selbst mitmachten und in dem groß angelegten Szenario sogar ihre Häuser verließen. Durch die Hochwasserszenarien wurde dann in der Folge das Trinkwasser „verschmutzt“ und die Trinkwasseraufbereitung des Roten Kreuzes stellte auch diese Versorgung wieder sicher.

Ein Halleneinsturz forderte die eintreffenden Kräfte ebenso wie eine Staubexplosion – aber sogar eine Handgranatenexplosion in einer Diskothek mit zahlreichen verletzten Personen zählte zu den zu bewältigenden Aufgaben. Ein großes Danke geht auch an die Realistiker/innen, welche die Darsteller/innen lebensecht geschminkt, Wunden ‚vorbereitet‘ und die Figurant/innen für die Darstellung von Symptomen instruiert haben – sowie an die Verletztendarsteller/innen selbst. Erst ihre „Performance“ erweckte die Szenarien dann tatsächlich zum Leben. Da gellten Schreie durch den Wald, kollabierende Menschen mussten versorgt und panische Mitreisende ebenso betreut werden, wie die Verletzten selbst. Es macht einen großen Unterschied für die übenden Einheiten, ob ein Szenario in dieser Form gespielt wird oder nicht.

Zahlen, Daten & Fakten

Teilnehmer/innen	2.000
Davon: Figurant/innen	500
Suchhunde	56
Zeltplätze im Camp	70
Szenarien	15
Darunter Unfälle mit Zügen, Bussen und auf einem Schiff, Schadstoffaustritte, Explosionen und Evakuierungen.	
Kraftfahrzeuge + Anhänger	250
Hubschrauber	2
Alouette des Bundesheeres, Christophorus Notarzt-Hubschrauber	
Mahlzeiten	8.700
Semmeln für das Frühstück pro Tag	2.500
Fleisch	800 kg
Obst	100 kg
Joghurt	2.000 Becher

Unterstützt wurde die Übung durch Land Rover, Coca Cola HBC Austria GmbH, Kastner GroßhandelsgesmbH, Lagerhaus Zwettl, Brauerei Zwettl – Karl Schwarz GmbH, GEA – „Waldviertler-Schuhe“, Autohaus Fragner – Langenlois, Autohaus Schlager Pöggstall, Autohaus Senker aus Amstetten, Wiesenthal Zwettl. Das Rote Kreuz kooperierte bei dieser Übung zusätzlich mit dem EU-Projekt SASISA von Joanneum Research. Im Rahmen dieses Projekts werden ferngesteuerte Flugkameras getestet, die der Einsatzleitung bei Katastrophen wichtige Informationen bereitstellen.

Im Rahmen der Generalversammlung im Juni 2015 wurden vier Auszeichnungen für den engagierten Einsatz im Rahmen der Bundesübung vergeben. So erhielten Johann Kaufmann jun., stellvertretender Landesrettungskommandant, Hans Ebner, Viertelsvertreter und Bezirksstellenleiter von Langenlois, Manfred Ehr Gott, Bezirksstellengeschäftsführer von Zwettl und Chef des Bezirksstabes, sowie Franz Hauer, Bereichskommandant, die goldene KAT-Medaille durch das Präsidium sowie Landesrettungskommandant Werner Kraut verliehen.



Im Zeichen der Jugend

Jugendliche und junge Erwachsene bilden eine wichtige Säule im Österreichischen Roten Kreuz und dem Österreichischen Jugendrotkreuz. Junge Menschen setzen sich für andere ein – jeden Tag. 2015 zeigte das Rote Kreuz gerade in der Jugendarbeit mit einem vielfältigen Programm, dass es beim Roten Kreuz viele coole Projekte gibt, bei denen junge Menschen mitmachen können. Denn um sich sozial zu engagieren, muss man nicht gleich die ganze Welt retten, auch die kleinen Dinge zählen. Zum Beispiel Opa mit dem neuen Handy helfen oder Streit zwischen Freunden schlichten. Die Jugendlichen des Roten Kreuzes zeigen wie's geht: Wir treffen jeden Tag Entscheidungen und wer sich um andere kümmert, hat dabei mehr Spaß. Was jeder einzelne für Freunde und Familienmitglieder ganz selbstverständlich tut, macht das Rote Kreuz im großen Rahmen: Helfen. Get Social!

Einheit:

IN JEDEM LAND EINZIG
UND FÜR ALLE OFFEN

50 Jahre Grundsätze

Österreichisches Jugendrotkreuz

Das Österreichische Jugendrotkreuz (ÖJRK) wurde vor mehr als 60 Jahren aufgrund genau definierter Ziele der österreichischen Lehrerschaft gegründet und will mit seinem Motto „Helfen macht Schule“ Kinder & Jugendliche für humanitäre Projekte begeistern und zum Mitmachen motivieren.

Das ÖJRK verfolgt das Ziel, junge Menschen so früh wie möglich zu humanitärer Gesinnung, zu mitmenschlichem Verhalten und zu einer gesunden Lebensweise hinzuführen. Im Krisenfall leistet das ÖJRK im In- und Ausland

vor allem für Kinder und Jugendliche Hilfe. Mit den vielfältigen Angeboten will das ÖJRK einerseits Pädagog/innen, andererseits besonders junge Menschen dabei unterstützen Eigeninitiative zu entwickeln, Hilfsbereitschaft zu zeigen und Verantwortung für sich und die Mitmenschen zu übernehmen, sowie dabei eigene Kompetenzen in verschiedenen Ausbildungen zu erwerben.

Wohlvollende Unterstützung von Seiten des Landeschulrates für NÖ gibt es für die Etablierung von ÖJRK-Jugendgruppen in der neuen Form der schulischen Nachmittagsbetreuung oder sogar in jener der Ganztageschulen in verschränkter Unterrichtsform, d.h. Unterrichtsstunden mit Pädagogen/Pädagoginnen wechseln sich mit Lernstunden und gelenkter Freizeit mit Freizeitpädagog/innen ab. Inhalte ergeben sich aus der bisher üblichen Wertevermittlung mit allen Materialien, welche dafür den Pädagogen/innen und den Kindern & Jugendlichen zur Verfügung stehen (siehe dazu auch Informationen von der Homepage www.jugendrotkreuz.at/niederoesterreich), sowie die Vorbereitung für diverse Bewerbe, welche als Jugendrotkreuzgruppe gemeinsam „bestritten“ werden sollen. Wie auch in den vergangenen Schuljahren wurde großer Wert darauf gelegt, dass möglichst vielen Pflichtschulabgänger/innen ein 16-stündiger Erste-Hilfe-Grundkurs an ihrer Schule angeboten wurde. Viele neue Erste-Hilfe-Lehrbeauftragte wurden für dieses Projekt im Bildungszentrum Wien, ÖJRK-Tulln und an beiden Pädagogischen Hochschulen in NÖ ausgebildet. Sie können den gespürten Enthusiasmus bei der Ausbildung sehr gut den Jugendlichen in der Klasse weitergeben.

Asyl – Flucht – Humanitäres Völkerrecht waren wichtige Themen, zu welchen Pädagog/innen seit Beginn des Schuljahres in einer Kooperation mit der PH-NÖ zu zahlreichen Informationsveranstaltungen und vertiefenden Seminaren eingeladen wurden. Von allen Seiten war man bemüht, dieses gesellschaftspolitische Thema der asylwerbenden Kinder & Jugendlichen in unseren Schulen gut aufzubereiten und für alle Beteiligten optimal zu organisieren. Viele Schulen haben sogar besondere Willkommens-Aktionen gestaltet und mit Hilfe der symbolischen „Willkommens-Säckchen-Übergabe“ eine Geste der Wertschätzung & Aufmerksamkeit gestartet. Höchste Unterstützung von Anbeginn gab es dabei für die ÖJRK-Schulreferent/innen von Seiten der BM Gabriele Heinisch-Hosek, welche sich anlässlich der Bundeskonferenz für das tolle Engagement der Pädagog/innen bedankte.

ÖJRK wählt neue Landesleitung

In der jährlich im Herbst stattfindenden Landeskonferenz wurde auch ein neues Führungsteam gewählt. Nach fünf Jahren toller Unterstützung hat HR Ing. Leopold Rötzer die Landesleitung in die Hände von LSI HR Maria Handl-Stelzhammer, MA gelegt. Er bleibt als Stellvertreter, ebenso wie LSI Mag. Rudolf Toth, welcher gleichzeitig Bundesreferent für die LBS ist. In Dankbarkeit wurde RR Kurt Praher verabschiedet. Ihm folgt PSI Dr. Wolfgang Schweiger mit seinen Erfahrungen im Pflichtschulbereich.

Die Jugend in Zahlen

Gesamt gab es im Jahr 2015 an den Bezirks- und Ortsstellen des Roten Kreuzes Niederösterreich 129 Jugendgruppen. Im Rahmen dieser Gruppen (Kindergruppen von 6–10 Jahren, Jugend von 10–14 Jahren und Aktivgruppen) erreichten die Aktivitäten und vor allem auch Werte und Zielsetzungen des Roten Kreuzes 4.060 junge Menschen in Niederösterreich. Bei den Jugendaktivitäten im Rahmen dieser Gruppen stehen einerseits Spaß und gemeinsame Aktivitäten, andererseits die Förderung des Interesses an humanitären Themen und Projekten, sowie das spielerische Erlernen von Erster Hilfe im Vordergrund. Die Gruppen kommen nicht nur regelmäßig zusammen, sondern es werden auch gemeinsame Aktivitäten wie Erste-Hilfe-Bewerbe oder diverse soziale Aktivitäten organisiert. Die Kinder und Jugendlichen beim Roten Kreuz Niederösterreich werden dabei von 857 Betreuer/innen begleitet.

Auf zur zweiten Runde: Call4Action

Ein soziales Projekt starten und umsetzen – das Rote Kreuz hilft dabei! Unter diesem Motto zielte auch der zweite Call4Action darauf ab, junge Menschen zu animieren, selbst aktiv zu werden und ein soziales bzw. humanitäres Projekt gemäß den Grundsätzen des Roten Kreuzes umzusetzen. Mit diesen Projekten soll dazu beigetragen werden, gemeinsam Herausforderungen und Problemlagen im lokalen Kontext zu meistern und Jugendliche dafür zu gewinnen, Not in ihrer unmittelbaren Umgebung zu erkennen, Verantwortung zu übernehmen und aktiv zu werden.

Letztlich wurden in Niederösterreich sieben Projekte gefördert, die nun in die Umsetzung gingen:

- Erste-Hilfe-Olympiade (NÖ / Purkersdorf-Gablitz, Gföhl, Ottenschlag)
- Barrierefreiheit in der Stadt Korneuburg (NÖ / Ernstbrunn, Stockerau, Korneuburg)
- Sicherheit in der Stadt Korneuburg (NÖ / Ernst-



- brunn, Stockerau, Korneuburg)
- Ausflüge mit Flüchtlingsfamilien (NÖ / Katzelsdorf)
- Come.together:aktiv-kreativ (NÖ / Brunn)
- Helfen ohne Grenzen in Europa – Wir helfen Griechenland (NÖ / Amstetten)
- Traditions (NÖ / Pöggstall)

Teddybär goes Erste Hilfe

„Teddybär goes Erste Hilfe“ versteht sich als aktionistische Idee, die österreichweit anlässlich des Internationalen Tages der Ersten Hilfe von Jugendgruppen aufgegriffen wurde. Auf diese Art und Weise konnte einmal mehr gezeigt werden, wie wichtig und wie „kinderleicht“ es ist, Erste Hilfe zu leisten. Henry, der rasende Reporter, startete seine Runde durch Niederösterreich und besuchte zahlreiche Jugendgruppen. Mit im Gepäck hatte er viele Aktionskärtchen, die Auskunft darüber gaben, welche Notfallsituation von der gastgebenden Jugendgruppe mit den richtigen Erste-Hilfe-Antworten nachgestellt werden soll. Die entstandenen Videos und Fotodokumentationen wurden daraufhin von den Jugendgruppen auf www.get-social.at veröffentlicht und es kam zu einem Onlinevoting. Zwei Jugendgruppen aus Niederösterreich – genauer gesagt aus Ernstbrunn und Bruck/Leitha – haben es bis auf das Siegertreppchen geschafft.

Young Humanitarian Hero

Mit dem Preis „Young Humanitarian Hero“ zeichnet das Österreichische Rote Kreuz jährlich junge Menschen aus, die sich im Rahmen des Roten Kreuzes engagieren. Jugendliche bilden eine breite Ebene unter den Mitgliedern des Roten Kreuzes, so natürlich auch in Niederösterreich. Für dieses Engagement auch einmal ganz offiziell Danke zu sagen, ist das Ziel dieses Preises. Im Vorjahr konnte Florian Kindl von der Rotkreuz-Bezirksstelle Gänserndorf in der Kategorie „Einzelperson“ die Onlinecommunity von sich überzeugen und so den Preis im Rahmen der Hauptversammlung des Österreichischen Roten Kreuzes entgegen nehmen.

Florian, 30 Jahre, ist als Mitarbeiter an der Bezirksstelle des Roten Kreuzes in Gänserndorf tätig. Zu seiner Aufgabe hat er sich neben dem Rettungsdienst und dem Fortführen des First Respondersystems das aktive Auftreten gegen Rassismus gemacht. Gemäß den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung tritt er aktiv für mehr Menschlichkeit in dieser Welt auf. In seinem Blog berichtet er über seine Gedanken und Erfahrungen. So versucht er Tag für Tag, in kleinen Schritten ein humanitäreres Umfeld zu schaffen. Derzeit arbeitet er an einem neuen Projekt, in dem er über das Leben von Kriegsoffern in fotodokumentarischer Form berichten wird. Florians Aktivitäten sind keine leeren Luftblasen sondern eine tatsächliche Lebenseinstellung. Mehr Infos auf seinem Blog: <http://rescueme-flo.blogspot.co.at/>



Willkommen!

Die Situation vieler Menschen, die im vergangenen Jahr nach Österreich kamen oder auf der Durchreise waren, bewegte nicht nur viele Erwachsene in Österreich, sondern auch zahlreiche Kinder und Jugendliche. Mitanzupacken und zu helfen, wo Hilfe benötigt wird, war natürlich auch der Wunsch vieler Jugendgruppen im Roten Kreuz Niederösterreich.

Mit der Aktion „Willkommen!“ unterstützten Jugendgruppen aus Niederösterreich Kinder und Jugendlichen aus Flüchtlingsfamilien, indem sie Stoffsäckchen bemalten und sie mit nützlichen Dingen des Alltages füllten. Im Anschluss wurden diese Willkommens-Säckchen direkt an Flüchtlingskinder und Jugendliche übergeben, beispielsweise in Traiskirchen wo vor allem die Jugend aus Baden und in weiterer Folge aus Mödling das Projekt „Connect“ aktiv lebten. Ziel war es, Jugendlichen aus dem Erstaufnahmezentrum Ost (Traiskirchen) einen Nachmittag lang ein wenig Freizeitbeschäftigung zu ermöglichen. Von künstlerischen Tätigkeiten bis zu sportlichen Aktivitäten stand alles auf dem Programm. Nebenbei wurde gleich ein wenig Deutsch gelernt und durch persönliche Kontakte konnten Werte vermittelt werden, die es unseren Gästen leichter machen, den Einstieg in einem westlichen Land gut zu schaffen. Freundschaften entstanden, es wurde gelacht, wir schafften gemeinsam angenehme Stunden in einer schweren Situation zu bereiten.

Erste-Hilfe-Bewerb der Jugend

150 Kinder und Jugendliche aus ganz Niederösterreich und eine Gastgruppe aus Tschechien zeigten beim großen Erste-Hilfe-Bewerb in Baden ihr Können. Da staunte so mancher Erwachsener, wie schnell und kompetent die jungen Helfer/innen aktiv werden. Bald standen auch die Siegergruppen fest: Den Gold-Bewerb entschied die Gruppe The Red Helpers Kaumberg aus Hainfeld für sich, der Silber/Bronze-Bewerb lag ebenfalls fest in Hainfelder Hand: die Gruppe Jugend Kaumberg YVI konnte die begehrte Trophäe mit nach Hause nehmen. Bei den Kleineren ging der Bewerb HELFI 1 an die Gruppe Red Cross Peperocini aus Tulln und die im Bewerb HELFI2 an die Redcross Tigers 1 aus St. Pölten.





Freiwilligkeit

2015 – ein spannendes Jahr für das Freiwilligen-Wesen: nicht nur das Freiwilligensymposium stand auf dem Programm, sondern erstmals wurde im Roten Kreuz Niederösterreich das Freiwillige Sozialjahr angeboten und damit ein weiterer erfolgreicher Schritt in eine neue Form der Freiwilligkeit gesetzt.

Freiwilligensymposium

Das jährliche Freiwilligensymposium des Österreichischen Roten Kreuzes wurde 2015 vom Landesverband Niederösterreich im Steinschaler Dörfel in Frankenfels veranstaltet. Unter dem Motto „Erfolgreich Freiwillige gewinnen und begleiten“ trafen sich rund 100 Freiwilligen-Koordinator/innen aus ganz Österreich, um Fachvorträge über die Relevanz von professionellem Freiwilligenmanagement für zivilgesellschaftliche Organisationen zu hören und eine Podiumsdiskussion mit Expert/innen von innerhalb und außerhalb der Organisation mitzumachen. Unter anderem konnte Generalsekretär Werner Kerschbaum, ÖRK, ebenso begrüßt werden, wie Key Note Speaker Dr. Markus Hengstschläger.

Am Samstag wurden spannende Workshops zu Themen wie „Erfolgreich schwierige Gespräche führen“, „Kompetenzprofile von Freiwilligen erkennen“, aber auch Selbstmanagement oder „Interkulturelle Zusammenarbeit“ angeboten. Nach spannenden zwei Tagen war das Resümee eindeutig: „Wir freuen uns auf das Freiwilli-

Freiwilligkeit:
ECHTE HILFE BRAUCHT
KEINEN EIGENNUTZ

50 Jahre Grundsätze

gensymposium 2016 – bis dahin heißt es: Ärmel aufkremeln und die Ideen auch umsetzen.“

Freiwilliges Sozialjahr

Mit 1. Oktober 2015 starteten die ersten zwölf Teilnehmer/innen des Freiwilligen Sozialjahres, am 1. Dezember folgten weitere 17 Teilnehmer/innen. Im Rahmen des Freiwilligen Sozialjahres können sich Menschen ab 18 Jahren nun auch im Roten Kreuz Niederösterreich engagieren, die über die entsprechende physische und psychische Belastbarkeit verfügen sowie Interesse und Bereitschaft für ein soziales Engagement haben.

Das Freiwillige Sozialjahr dient zur Bildungs- und Berufsorientierung für soziale Berufsfelder und soll freiwilliges Engagement fördern. Dadurch haben junge Menschen, die keinen Präsenzdienst ableisten müssen, die Möglichkeit, ein ähnliches Jahr wie die Zivildienstleistenden zu leisten. Zehn Monate Freiwilliges Sozialjahr ersetzen jedoch auch den Zivildienst. Der Einsatz dauert dann zwischen neun und zwölf Monaten bei einer Wocheneinsatzzeit von 34 Stunden. Dabei steht die Ausbildung im Vordergrund, es müssen mindestens 150 Stunden Ausbildung im Freiwilligen Sozialjahr absolviert werden. Zu Beginn steht die Entscheidung für den „Rettungsdienst“ oder die „Gesundheits- und Sozialen Dienste“. Die meisten Plätze gibt es im Rettungsdienst, es werden aber auch FSJ-Teilnehmer/innen in der Flüchtlingsbetreuung, im HenryLaden und im Bärchen-Hort eingesetzt.

Gesucht werden Menschen, die einmal für einige Zeit in einen Beruf im Sozialbereich oder im Rettungsdienst hinein schnuppern wollen oder die sich einfach für Menschen engagieren möchten. Beim Freiwilligen Sozialjahr bietet sich die Gelegenheit, das Rote Kreuz intensiv zu erleben, mitzuarbeiten und für den weiteren Lebensweg viele Erfahrungen zu sammeln. Dazu gibt es auch noch ein Taschengeld in Höhe von 240 Euro pro Monat. Die Teilnehmer/innen sind kranken-, unfall-, haftpflicht- und pensionsversichert.

Warum freiwillig im Einsatz?

Gibt es überhaupt den „typischen“ Freiwilligen? Diese Frage ist leicht beantwortet: Nein. Die Gründe und Motivationen sind ebenso vielfältig wie die Einsatzgebiete im Roten Kreuz. Auf der nächsten Seite einige Beispiele.



CHRISTOPH BICHLER

26 JAHRE

Seit 2012 beim Roten Kreuz

Tätigkeit außerhalb des Roten Kreuzes: Student an der TU Wien

Wie zum Roten Kreuz gekommen:

Eigentlich einfach aus Interesse an einer neuer Tätigkeit.



Mein persönliches Highlight: Eines der Highlights im Jahr 2015 war für mich, wie wahrscheinlich auch für viele andere Mitarbeiter/innen, die immer stärker gewordene Flüchtlingsthematik in Europa, die im Sommer auch an unserer Bezirksstelle Alltag war. Egal ob bei der Akutbetreuung direkt an der Bezirksstelle als auch in der Arena Nova Wiener Neustadt oder im Quartier am Flughafen Wien, ich habe in dieser Zeit viele Menschen und deren Schicksale kennengelernt. Des Weiteren war 2015 ein wichtiges Jahr für mich, da ich im Frühjahr die Dienstleistung des Betreuten Reisens an unserer Bezirksstelle übernommen und im Herbst die Ausbildung zum Teamleiter abgeschlossen habe. Anfangs „nur“ als Sanitäter für die medizinische Betreuung bei unseren Ausflügen zuständig, hat mich eine Kollegin irgendwann mal gefragt ob ich mir vorstellen könnte, die Leitung zu übernehmen. Das Spannende an der Planung unserer Reisen ist immer wieder aufs Neue zu versuchen, ein tolles Programm zusammenzustellen, um möglichst alle Interessen unserer Reisenden abzudecken. In diesem Sinne möchte ich mich auch bei meinen Mitarbeiter/innen recht herzlich bedanken, die jedes Mal eine super Arbeit und Betreuung der Reisenden während unserer Ausflüge machen. Aus Liebe zum Menschen eben.....



JULIA KLETZ

25 JAHRE

Seit 1997 in der Jugend im Roten Kreuz (mit kleinen Unterbrechungen) und im Aktivdienst als Rettungssanitäterin seit 2007

Tätigkeit außerhalb des Roten Kreuzes:
Verwaltungsbedienstete im öffentlichen Dienst

Wie zum Roten Kreuz gekommen:

Das Rotkreuz-„Gen“ wurde mir bereits in die Wiege gelegt. Meine Eltern sind beide Rettungssanitäter beim Roten Kreuz und dadurch war ich schon als Baby live dabei.

Mein persönliches Highlight: Mein persönliches Highlight im Jahr 2015 war das Antreten unserer Rotkreuz-Jugendgruppe „Red Angels“ bei ihrem ersten Bewerb seit ca. 15 Jahren. Sie nahmen am 1. Internationalen Erste-Hilfe-Wettbewerb in Mistelbach teil. Die Reise nach Mistelbach ging am 24.07.2015 los, bevor das Quartier bezogen wurde, gab es eine Abkühlung im Freibad Mistelbach, wo für den kommenden Bewerb Energie getankt werden konnte. Nach der feierlichen Eröffnung am Hauptplatz und dem Fackelzug am Freitag, war am Samstag um 06:00 Uhr Tagwache. Um 08:30 Uhr ging es dann endlich los und es wurden zehn Stationen bewältigt. Mit gemischten Gefühlen fieberten wir der Siegerehrung entgegen. Unsere Jugendgruppe „Red Angels“ erreichte bei ihrem ersten Erste-Hilfe-Wettbewerb gleich den 2. Platz!

Die Freude war riesig und alle waren stolz einen Pokal mit dieser Platzierung mit nach Hause nehmen zu können. Als Verantwortliche der Rotkreuz-Jugend St. Valentin bin ich immer noch sehr stolz auf die Leistung und das Engagement unserer Jugendlichen und bedanke mich bei meiner Kollegin für die gute Vorbereitung der Kids für diesen Bewerb.

BARBARA HANGER

46 JAHRE

Seit September 2012 beim Roten Kreuz

Tätigkeit außerhalb des Roten Kreuzes: Arztassistentin, Mutter und Hausfrau

Wie zum Roten Kreuz gekommen:

Ich bin durch meinen Mann zum Roten Kreuz gekommen, der im gleichen Jahr zum Bezirksstellenleiter beim Roten Kreuz Waidhofen/Ybbs gewählt wurde.



Mein persönliches Highlight: Es ist ein gutes Gefühl, nach einem anstrengenden Dienst (ich mache jeden 2. Mittwoch einen Tagdienst) nach Hause zu kommen und gemäß unserem Grundsatz „Aus Liebe zum Menschen“ einen Betrag geleistet zu haben. Besonders wichtig ist mir bei den Einsätzen (Rettungseinsatz oder Krankentransport) eine gute Kommunikation mit unseren Patient/innen, ein gutes Gespräch hat eine stressige Situation schon sehr oft beruhigen können und man bekommt dabei auch oft sehr viel zurück. Manchmal ist es ein freundliches Lächeln oder ein nettes „Danke“, einmal war es sogar ein Blumenstrauß. Ein „Highlight“ ist es für mich immer, wenn man einige Wochen nach einem Einsatz hört, dass es dem Patienten oder der Patientin wieder gut geht und unser Einsatz erfolgreich war.



MARIO LENGENFELDER

25 JAHRE

Seit 1.4.2010 beim Roten Kreuz

Tätigkeit außerhalb des Roten Kreuzes: Beruflich bin ich bei der Stadt Wien, genauer gesagt im Wr. Krankenanstaltenverbund, in der Generaldirektion, im Vorstandsbereich Personal als Bediensteter des Verwaltungsdienstes tätig und dort für die Themen Arbeitszeit- und Vergütungsmanagement zuständig.

Wie zum Roten Kreuz gekommen: Da meine Großeltern jahrzehntelang beim Roten Kreuz in Horn als Freiwillige tätig waren, habe ich mich nach dem Gymnasium recht schnell dazu entschlossen, den Zivildienst beim Roten Kreuz zu absolvieren.

Mein persönliches Highlight: Eine Konkretisierung auf nur ein „Highlight“ kann ich gar nicht vornehmen, da mehrere Projekte im Jahr 2015 überaus erfolgreich abgeschlossen wurden. Zum einen haben wir in Horn seit 13 Jahren wieder einen Kurs für freiwillige Rettungssanitäter/innen abgeschlossen, von dem bis zum heutigen Tag noch die Begeisterung der neuen Kolleg/innen spürbar ist, was alle Mitglieder weiter motiviert. Zum anderen sind es die „Kleinigkeiten“, wie die Organisation eines Informations- bzw. Übungstages, das Abhalten des alljährlichen Punschstandes des Roten Kreuzes Horn oder die Vereinsveranstaltungen wie eine Radtour, ein SingStar-Abend oder ein Federballturnier, die gemeinsam mit den beruflichen, ehrenamtlichen und zivildienstleistenden Kolleg/innen veranstaltet werden. Ich möchte mich allerdings mit ganzem Herzen bei dem jungen und dynamischen Team der Ortsstelle Horn bedanken, mit dem das Organisieren und Abhalten dieser Veranstaltungen erst ermöglicht wird. Es ist mir immer eine Freude mit Euch arbeiten zu dürfen.

Highlights im Roten Kreuz Niederösterreich



„Ich bin Deine Jacke – hol mich hier raus“

Innerhalb von nur wenigen Minuten sind die Rettungskräfte des Roten Kreuzes nach der Alarmierung vor Ort – flächendeckend in ganz Niederösterreich. Ohne das Engagement zahlreicher Freiwilliger wäre dies jedoch undenkbar. Um diese Leistung auch künftig abzusichern, startete das Rote Kreuz im April 2015 die Freiwilligenkampagne „Ich bin Deine Jacke – hol mich hier raus“.

Die Aufgaben im Rettungsdienst sieht das Rote Kreuz vor allem darin, für die Bevölkerung eine bestmögliche Versorgung sicherzustellen. Dabei spielen sowohl die Qualität als auch die Verfügbarkeit der Einsatzkräfte eine wesentliche Rolle. Die Mitarbeiter/innen des Roten Kreuzes sind für Menschen in Not da, 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche, 365 Tage im Jahr. Um das auch tatsächlich flächendeckend anbieten zu können, arbeiten beim Roten Kreuz hauptberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Zivildienstleistende und Freiwillige Hand in Hand – ‚Aus Liebe zum Menschen‘.

Freiwilligkeit ist aber nicht nur einer der sieben Grundsätze der Rotkreuz-Organisation, sondern auch eine der wichtigsten Stützen der von haupt- und ehrenamtlich Tätigen täglich erbrachten Leistungen im Dienst an Menschen in Not. Die Zeitspende in Form der freiwilligen Mitarbeit ist somit eine unersetzbare Spende an die Gesellschaft.

Rotkreuztage 2015

Der Geburtstag von Henry Dunant, dem Gründer unserer weltumspannenden, humanitären Organisation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaft am 8. Mai, gibt dem Roten Kreuz einen besonderen Anlass, das Fest zum Weltrotkreuztag zu begehen.

Die „ROTKREUZTAGE15“ standen ganz unter dem Motto „Rotes Kreuz – einfach anziehend“. Denn das Rote Kreuz hat die passende Jacke für all jene Menschen, die sich ein Herz fassen, mitmachen und sich für andere einsetzen wollen. Im Roten Kreuz Niederösterreich sind 16.627 Rotkreuz-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter freiwillig und unentgeltlich für Menschen in Not im Einsatz, dazu kommen 962 Hauptamtliche sowie 844 Zivildienstleistende. Sie alle haben die passende Jacke bereits gefunden – mit dem Motto „Rotes Kreuz – einfach anziehend“ zeigt das Rote Kreuz Niederösterreich die zahlreichen Leistungsbeiriche auf, in denen Mitarbeit gefragt ist. Aus Liebe zum Menschen.

Erste Hilfe lohnt sich

Anlässlich des Welttags der Ersten Hilfe startete das Rote Kreuz eine Kampagne, um auf die Wichtigkeit von Erster Hilfe aufmerksam zu machen und Menschen zu motivieren, einen Kurs zu besuchen. Wich-



tigste Aussage der Kampagne: Zu 99% geht alles gut. Ein Erste-Hilfe-Kurs lohnt sich zu 100%.

Die Begeisterung war besonders groß, dass die Kampagne nicht nur die gewünschte Wirkung zeigte – eben die Aufmerksamkeit auf die Wichtigkeit der Ersten Hilfe zu lenken – sondern dass die Kampagne mit dem Staatspreis Werbung in der Kategorie Gesamtkampagne ausgezeichnet wurde.

Die überraschende und eindringliche Kampagne der Zum Goldenen Hirschen Campaigning GmbH für das Österreichische Rote Kreuz transportiert die Botschaft dieser österreichweiten Marke mit starken regionalen Wurzeln mit viel Emotion und lässt dabei die Botschaft geschickt im Kopf des Empfängers entstehen. Die Aussage „Zu 99% wird schon nichts passieren“ wird geschickt ins Gegenteil verkehrt, die Kampagne berührt und motiviert stark. Zusätzlich zu allen klassischen Werbeformen werden gezielt auch alternative Formate verwendet.

Werde zum „lifesaver“

Jedes Jahr werden in Niederösterreichs Kliniken rund 63.000 Blutkonserven benötigt, um Menschenleben zu retten. Gerade im Sommer werden jedoch die Blutvorräte knapp. Auf Initiative von Landesrat Karl Wilfing startete die NÖ Landeskliniken-Holding gemeinsam mit der Jugendinfo 1424 und der Blutspendezentrale des Roten Kreuzes eine Jugendblutspendeaktion. Denn Blut zählt zu den wichtigsten Medikamenten und ist nach wie vor nicht künstlich herstellbar. Während österreichweit drei Prozent regelmäßig Blut spenden, sind es in NÖ 6,5 Prozent. Doch gerade im Sommer schmelzen die Blutkonserven-Vorräte förmlich dahin, weil viele Spender auf Urlaub sind.

Das Rote Kreuz Niederösterreich unterstützte diese gemeinsame Aktion des Landes Niederösterreich und der Blutbanken mit seiner ganzen Kraft. Denn Blut ist der wichtigste Stoff des Lebens. Auf Grund der geringen Haltbarkeit der Blutkonserven von etwas mehr als einem Monat, müssen die Lager ständig gefüllt werden. Viele Blutspender der geburtenstarken Jahrgänge in den 50er und 60er Jahren gehen zudem nun langsam in Blutspendepension. Daher sollte diese Aktion speziell viele neue Spender/innen ansprechen. Ein Fünftel aller Blutspenden in Niederösterreich wird von jungen Menschen zwischen 18 und 30 Jahren aufgebracht.

50 Jahre Grundsätze

Im Oktober 1965 wurden die international gültigen sieben Grundsätze des Roten Kreuzes in Wien beschlossen. Anlässlich des 50jährigen Jubiläums präsentiert das Österreichische Rote Kreuz eine Benefiz-CD, deren Reinerlös ausgesuchten Projekten des Roten Kreuzes zu Gute kommt. Die sieben Grundsätze werden von Rotkreuz-Ambassadorin Barbara Stöckl vorgestellt.



Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität – das sind die sieben Werte, die der Arbeit des Roten Kreuzes zugrunde liegen. Die sieben Grundsätze bieten Orientierung und lebenswichtigen Schutz. Für 189 Rotkreuz- und Rothalbmongesellschaften in der ganzen Welt bilden sie die Grundpfeiler der Arbeit und gleichzeitig den Kompass, an dem sich alle Aktivitäten orientieren. Diese sieben Grundsätze stellen somit den „Wertekatalog“ der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmongebewegung dar.

Unterstützt und ermöglicht wurde diese Benefiz-CD durch Universal Music Austria, das Wiener Johann Strauss Orchester, Tritonus Arts sowie Quinton Records. Prominente Künstler/innen wie Lidia Baich, Angelika Kirchschrager, Adrian Eröd, Monica Theiss-Eröd oder Paul Gulda sind zu hören. Paul Gulda beispielsweise spielte das auf der CD dargebotene Werk „Präludium und Fuge in C-Dur“ anlässlich des „Konzert für Japan“ auf, welches 2010 zu Gunsten des Roten Kreuzes stattgefunden hat. Auch zwei Ensembles aus den Reihen der Wiener Philharmoniker sind mit dabei: „Phil Blech“ und „The Philharmonics“ sind Musiker dieses weltberühmten Orchesters, die neben ihrer Tätigkeit als Orchestermusiker viel Zeit und Liebe in ihre Ensembles investieren.

Die Rotkreuz-CD ist im Rotkreuz-Shop des Roten Kreuzes Niederösterreich zu einem Preis von € 12,- (inkl. UST, exkl. Versandkosten) erhältlich und kann unter www.rotkreuzshop.at bestellt werden. Der Reinerlös dieser CD kommt den Projekten des Roten Kreuzes zu Gute.

Ein Grund sich einzusetzen

„Wir sind da, um zu helfen! Weltweit. Verlässlich. Uneigennützig.“ Das Rote Kreuz hat deshalb einen exzellenten Ruf, dem es immer wieder gerecht wird. Damit das so bleibt und auch ausgebaut werden kann, müssen die Organisation und ihre Grundsätze bekannt und verstanden sein. Kinder und Jugendliche sind jene Menschen, die den Rotkreuz-Gedanken weitertragen und künftig umsetzen werden. Für junge Menschen können die Grundsätze des Roten Kreuzes zunächst sehr undurchsichtig wirken – nicht greifbar sein. Das Verständnis, was hinter diesen sieben bekannten Wörtern steckt, muss zunächst gemeinsam erarbeitet werden. Die Grundsätze sind durchwegs als Abstrakta formuliert – und abstraktes Denken muss sich erst entwickeln. Dazu brauchen Kinder und Jugendliche Unterstützung. Sie brauchen Menschen, die ihnen zeigen, welche ihrer konkreten Erfahrungen zu den Begriffen gehören, die unmittelbar nicht erfahrbar sind. Menschlichkeit, Neutralität oder Universalität bleiben unverständlich, bis ein junger Mensch eine Erfahrung macht, zu der ihm jemand sagt: Siehst du – DAS ist Menschlichkeit!

Solche Erfahrungen können auch durch Geschichten, Filme, Bilder und andere Medien vermittelt werden. Je öfter und vielfältiger die Grundsätze auf diese Art thematisiert werden, desto klarer können Einsicht und Verständnis werden – der abstrakte Grundsatz erhält konkreten Sinn und Lebensrelevanz. Aber warum braucht eine Organisation wie



das Rote Kreuz überhaupt Grundsätze? Was bedeutet es Grundsätze zu haben? Haben wir selbst für uns auch Grundsätze? All diese Aspekte wurden im Jahresschwerpunkt der Jugend im Roten Kreuz erarbeitet, angesprochen und vermittelt.

NÖ als Vorreiter im Definetzwerk

Halbautomatische externe Defibrillatoren (kurz: Defis) stellen wichtige Hilfsmittel bei der Wiederbelebung dar. Weil der frühe Einsatz eines Defis im Fall eines Herzstillstandes Leben retten kann, haben Puls, der Verein zur Bekämpfung des plötzlichen Herztodes und 144 Notruf NÖ das Projekt „Definetzwerk“ ins Leben gerufen: Das Definetzwerk ist eine webbasierte Datenplattform, in der österreichweit alle bestehenden Defi-Standorte ersichtlich und für Rettungsleitstellen verfügbar sind. So können Laien-Defis bei telefonischen Reanimationsanleitungen durch Mitarbeiter/innen der Rettungsleitstellen auch gezielt zum Einsatz gebracht werden. Zur Identifikation weiterer Defi-Standorte setzt das Definetzwerk auf die Kooperation mit starken Netzwerkpartnern wie dem Roten Kreuz Niederösterreich, das selbst rund 700 Defi-Standorte betreut.

Durch die Sammlung der Defistandorte in dieser Plattform wird die rasche Anwendung eines Defibrillators bei einer Person mit einem Herzkreislaufstillstand noch vor Eintreffen des Rettungsdienstes ermöglicht. Ersthelferanimation und der Einsatz eines halbautomatischen Defibrillators können die Überlebensraten verdreifachen.

TRIGOS Niederösterreich 2015

Im Panoramasaal der HYPO NOE wurden am 19. Mai vor rund 160 Gästen aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Politik die Gewinner/innen des TRIGOS Niederösterreich 2015 ausgezeichnet. Der TRIGOS prämiiert all jene österreichischen Unternehmen, die ihre gesellschaftliche Verantwortung vorbildhaft wahrnehmen und nachhaltiges Handeln erfolgreich in ihrer Strategie umgesetzt haben. Das Rote Kreuz ist eine der Trägerorganisationen dieses Preises. Die Sieger aus Niederösterreich hießen: Vetropack, Riess KELOmat und Moniletti. Der NÖ-Sonderpreis für den besten „CSR-Newcomer“ ging an Frische Fritzen.





Im Einsatz für Menschen auf der Flucht

Bereits seit Mitte Juni 2015 war das Rote Kreuz Niederösterreich im Einsatz für Menschen auf der Flucht: im Bereich der Asylwerber-Unterbringung ebenso wie in der kurzfristigen Betreuung und Versorgung von Flüchtlingen. Dabei wurden allein in der Akutbetreuung von Flüchtlingen 30 Paletten Wasser, 120.000 Einwegdecken, 70.000 Matratzenschonbezüge, 4.000 Feldbetten und wöchentlich acht Paletten mit Essen transportiert und verteilt.

Doch das wesentlichste an diesem Einsatz sind jene Menschen, die das überhaupt möglich machten. So haben allein seit September 2015 2.590 Mitarbeiter des Roten Kreuzes in Niederösterreich – davon 1.400 Freiwillige, 190 Hauptberufliche sowie 1.000 Team Österreich Mitglieder – mitgeholfen, diese Versorgung der Menschen umzusetzen. Umgerechnet sind das 79.000 Einsatzstunden, wovon 23.000 durch engagierte Team Österreich Mitglieder geleistet wurden.

Rotes Kreuz NÖ im Großeinsatz

Das Rote Kreuz Niederösterreich stand seit Juni dauerhaft im Großeinsatz. Ob Arena Nova in Wr. Neustadt, das Quartier am Flughafen Wien, die Multiversum-Halle in Schwechat, das Flüchtlings-Quartier in der Messehalle oder die hunderten betreuten Flüchtlinge an den Bezirksstellen – das Rote Kreuz sorgte für eine rund um die Uhr Betreuung, Verpflegung und medizinische Versorgung für die auf der Flucht befindlichen

Menschen. Der Routinebetrieb im Rettungsdienst als auch in den Gesundheits- und Sozialen Diensten wurde dabei zu 100 Prozent weiterhin aufrechterhalten.

Bereits Mitte Juni wurde die Arena Nova in Wr. Neustadt nach dringender Bitte des BMI zum vorübergehenden Quartier für 250 Asylwerbern umfunktioniert und bis Ende August vom Roten Kreuz Niederösterreich betrieben. Anfang August fiel innerhalb der Organisation die Entscheidung, nun auch – nach Möglichkeit und ohne Beeinträchtigung des normalen Dienstes – Asylwerber/innen an den eigenen Bezirksstellen unterzubringen. Insgesamt 234 Menschen waren bis dato in der direkten Versorgung des Roten Kreuzes an den Bezirksstellen. In etwa zeitgleich öffnete der Flughafen Wien eine Halle, die bis Ende Oktober zur Betreuung von Asylwerber/innen zur Verfügung stand. Gemeinsam wurde diese Halle adaptiert und vorbereitet – und ab 5. August lief auch hier der Betrieb auf Hochtouren: bis zu 230 Menschen konnten hier vorübergehend untergebracht werden.

Transitquartiere und kurzfristige Betreuung

Aber nicht nur für Asylwerber/innen war das Rote Kreuz Niederösterreich im Einsatz. Durch die Verschärfung der Lage an der Grenze zu Ungarn, wurden auch in Niederösterreich Zwischenunterkünfte für Flüchtlinge, die sich auf dem Weg nach Deutschland befanden, geschaffen: Das Multiversum in Schwechat, eine Halle in der Feuerweherschule in Tulln, eine Halle in der Messe Tulln, Transitquartier Ternitz, Transitquartier Bloomfield/Leobersdorf, Transitquartier Bischofstetten, Transitquartier Wieselburg sowie das Transitquartier St. Pölten.

Auch in Nickelsdorf (Burgenland) sowie in Spielfeld (Steiermark) waren Rotkreuz-Mitarbeiter/innen aus Niederösterreich im Einsatz, um die Kräfte vor Ort zu unterstützen, Menschen zu verpflegen und medizinisch zu versorgen. Sogar als Zugsbegleitung wurden Sanitäter/innen mitgeschickt, um die erschöpften Menschen noch weiter versorgen zu können. Unterstützt wurde das Rote Kreuz bei all diesen Aufgaben von zahlreichen helfenden Händen: engagierten Menschen, die einfach helfen wollten, Team Österreich Mitglieder, den Feuerwehren und allen anderen Einsatzorganisationen, den Gemeinden und den vielen Menschen, die in keiner Organisation tätig sind, aber trotzdem helfen wollten. Ebenso übernahm das Rote Kreuz Niederösterreich die Unterstützung des Advanced Medical Post – des Feldspitals, das vorübergehend in Traiskirchen eingerichtet wurde.



Was schon fast nebenbei noch mitlief, waren zahlreiche Einsätze, wenn Flüchtlinge in Schlepperfahrzeugen aufgegriffen und von der Exekutive vorübergehend erfasst wurden – oftmals wurde hier eng mit den Rotkreuz-Bezirksstellen zusammengearbeitet, die ihre Fahrzeughallen vorübergehend leerten, Tische und Bänke aufstellten und die Menschen erst einmal mit Essen und Getränken versorgten.

Unermüdlich und unauffällig für die Öffentlichkeit waren der Landesführungsstab sowie Bereichs- und Bezirksstäbe des Roten Kreuzes im Einsatz, um all diese Leistungen zu koordinieren und bestmöglich zu unterstützen. Und dabei darf eines nicht vergessen werden: die Dienstleistungen wie Rettungsdienst, Gesundheits- und Soziale Dienste, Jugend- wie auch Vereinsarbeit blieben zu 100 Prozent aufrecht.

Große Asylwerber-Quartiere

Mit Dezember 2015 übernahm das Rote Kreuz in Niederösterreich sowohl in Tulln wie auch am Flughafen Wien zusätzlich zu der bereits bestehenden Betreuung von Asylwerbern an den eigenen Rotkreuz-Bezirksstellen noch weitere Grundversorgungs-Aufträge.

Das neu errichtete Asylwerber-Quartier „Henry Dunant“ auf dem Cargo Nord-Gelände des Flughafen Wien wurde am 9. Dezember 2015 in Betrieb genommen, insgesamt ist das Quartier für rund 370 Menschen ausgelegt. Das Quartier wurde vom Land Niederösterreich und der Flughafen Wien AG realisiert, die Betreuung der Bewohner erfolgt seit der Eröffnung im Dezember durch das Rote Kreuz Niederösterreich. Die Unterkunft wird über mehrere Jahre zur Verfügung stehen. Umgesetzt wird das Projekt in enger Abstimmung und mit Unterstützung der Stadtgemeinde Schwechat, in deren Gemeindegebiet das Containerdorf steht.



Die Investition zur Errichtung wurde von der Flughafen Wien AG getätigt, die Betreuung der Menschen erfolgt von einem professionellen Team des Roten Kreuzes Niederösterreich. So werden beispielsweise auch Deutschkurse und karitative Aktionen umgesetzt. Spenden- und Unterstützungsaktionen werden über das Rote Kreuz Niederösterreich koordiniert. Die Betreuung wird auch durch vielfältige Initiativen der Stadtgemeinde Schwechat unterstützt. Die Unterkunft ist ein Containerdorf, ausgestattet mit Wohneinheiten und Sozialräumen, sowie Freizeit- und Spielflächen. Sie liegt abseits des Flughafenbetriebs im Bereich des Cargo Nord-Geländes nahe der Bundesstraße 9. Ausgelegt ist das Quartier als Unterkunft für drei bis fünf Jahre.

„Wir sind da, um zu helfen.“ Gemäß diesem Motto übernahm die Rotkreuz-Bezirksstelle Tulln nach den Transitquartieren in der Landesfeuerwehrschule und der Messe Tulln mit Ende des Jahres die Grundversorgung in fünf Wohncontainer-Unterkünften in der Stadtgemeinde Tulln. Die Vorbereitungsarbeiten, wie z.B. Fundierung und Leitungsverlegungen starteten am 9. November. Nach deren Abschluss konnten bald die Schlaf- und Aufenthaltscontainer aufgestellt werden. Die ersten bezugsfertigen Standorte waren die Pfarren St. Stephan und St. Severin.

Team Österreich in der Flüchtlingshilfe

2015 wurde im Team Österreich die Möglichkeit ergänzt, sich speziell für die Flüchtlingshilfe einzusetzen. Dem Aufruf durch die ORF-Kampagne „Helfen. Wie wir“ sind zahlreiche Menschen gefolgt und innerhalb weniger Wochen ist die Team Österreich Mitgliederzahl von 7.299 (Stand: 01.09.2015) auf 9.491 am 31.12.2015 gestiegen und damit um 2.192 freiwillige Helfer/innen angewachsen. In der Akutphase der Flüchtlingsbetreuung ging es vor allem um die Mithilfe bei der Betreuung der Flüchtlinge in Notunterkünften, etwa bei Tätigkeiten wie Registrierung, Betten-Zuweisung oder Essensausgabe.



Akutbetreuung Flüchtlinge 2015

Allein in der Flüchtlingsbetreuung (Akutbetreuung seit Anfang September) wurden von Anfang September bis Anfang November 2015 bereits Tonnen an Material verbracht:

- 30 Paletten Wasser
- 120.000 Einwegdecken (100 Paletten)
- 70.000 Matratzenschonbezüge (44 Paletten)
- 4.000 Stück Feldbetten
- Wöchentlich: 8 Paletten Essen + Einweggeschirr
- Gefahrene KM Versorgung/Logistik: 40.000 km
- 2.590 Mitarbeiter/innen Anfang September-Ende November 2015
- 1.000 Team Österreich Mitglieder

davon

- 1.400 Freiwillig
- 190 Hauptberuflich
- 79.000 Mitarbeiterstunden

davon

- 45.000 Stunden ehrenamtlich
- 11.000 Stunden hauptberuflich
- 23.000 Stunden Team Österreich Mitglieder

Akut-Betreuung – folgende Quartiere waren im Einsatz

- Transitquartier Ternitz
- Transitquartier Bloomfield / Leobersdorf
- Transitquartier Bischofstetten
- Transitquartier Wieselburg
- Transitquartier Feuerwehrscheule Tulln
- Transitquartier Messehalle Tulln
- Transitquartier Multiversum / Schwechat
- Transitquartier St. Pölten

Akutbetreuung – zusätzliche Aufgaben:

- Versorgungseinsätze bei Aufgriffen (vor allem im Juli und August)
- Unterstützung Burgenland / Nickelsdorf (September – November)
- Unterstützung Steiermark (November)

Asylwerber-Betreuung (interimistisch)

- Quartier Wr. Neustadt / Arena Nova bis 18. Juni – Ende August 2015
- Quartier Flughafen Wien bis Ende Oktober 2015

AMP – Advanced Medical Post

- Personelle Unterstützung durch RK NÖ: Feldspital BS Traiskirchen für das BM.I

Asylwerber-Betreuung

- 276 betreute Asylwerber/innen in der Grundversorgung an oder in der Nähe der Bezirksstellen
- Eröffnung des Asylwerberquartiers am Flughafen Schwechat im Dezember 2015
- Eröffnung Asylwerberquartiere in Tulln und Neunkirchen



50 Jahre Grundsätze

Alles was die Mitarbeiter/innen des Roten Kreuzes tun, machen sie um der Sache willen, nicht aus Eigennutz. Immer mit den sieben Grundsätzen vor Augen. Diese sieben Grundsätze sind etwas Besonderes. Nicht nur stellen sie den „Wertekatalog“ der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung dar, sondern sie haben auch einen besonderen Wien-Bezug. Am 8. Oktober 1965 wurden sie auf der XX. Internationalen Rotkreuz-Konferenz in Wien beschlossen. Dass die Rotkreuz-Grundsätze mehr sind, als ein zu Papier gebrachter Beschluss, wissen alle beim Roten Kreuz. Sie sind eine praktische Hilfestellung zur Bewältigung des eigenen Arbeitsbereiches. Ein Konzept, das exakt dem Motto von Rotkreuz-Begründer Henry Dunant folgt: Menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern.

MENSCHLICHKEIT:

DER MENSCH IST IMMER UND ÜBERALL
MITMENSCH

Menschlichkeit bedeutet, dass ich mich um das Schicksal und Wohlergehen meiner Mitmenschen Sorge. Menschlichkeit ist eine innere Einstellung und jener Grundsatz, aus dem sich alle anderen ableiten. Wenn das Rote Kreuz nur einen einzigen Grundsatz haben dürfte, so wäre es dieser. Unsere Hilfe ist gelebte Menschlichkeit.

UNPARTEILICHKEIT:

HILFE IN DER NOT KENNT KEINE UNTERSCHIEDE
Das Rote Kreuz unterscheidet nicht nach Nationalität, ethnischer Zugehörigkeit, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Es ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen. Im Alltag bedeutet das, nicht nach dem Warum zu fragen, wenn man einen Menschen in Not sieht, sondern zuerst zu helfen.

NEUTRALITÄT:

HUMANITÄRE INITIATIVE BRAUCHT DAS
VERTRAUEN ALLER

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich das Rote Kreuz der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, ethnischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen. In diesem Sinne ist das Rote Kreuz neutral. In seiner Arbeit steht es aber immer auf Seiten derer, die in Not sind und Hilfe bedürfen.

UNABHÄNGIGKEIT:

SELBSTBESTIMMUNG WAHRT UNSERE
GRUNDSÄTZE

Das Rote Kreuz ist unabhängig. Wenn auch die nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen des Roten Kreuzes zu handeln. Diese Unabhängigkeit hat dazu geführt, dass es das Rote Kreuz oder den Roten Halbmond mittlerweile in 189 Staaten gibt und die Bewegung viele Millionen Mitglieder umfasst.

FREIWILLIGKEIT:

ECHTE HILFE BRAUCHT KEINEN EIGENNUTZ

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung verkörpert freiwillige und uneigennützige Hilfe ohne jedes Gewinnstreben. Das Rote Kreuz in Österreich besteht aus Freiwilligen und Beruflichen Mitarbeitern. Es wird unterstützt durch Zivildienstleistende und unterstützende Mitglieder, die Geld spenden. Insgesamt jedoch stellen sich mehr als 64.000 Österreicherinnen und Österreicher freiwillig – das heißt ohne Entgelt – in den Dienst der Grundsätze und dienen der Allgemeinheit.

EINHEIT:

IN JEDEM LAND EINZIG UND FÜR ALLE OFFEN

In jedem Land kann es nur eine einzige nationale Rotkreuz- der Rothalbmond-Gesellschaft geben. Sie muss allen offenstehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.

Daher ist das Rote Kreuz in Österreich auch durch ein Bundesgesetz geschützt. Das Zeichen des Roten Kreuzes hat International hohes Ansehen.

UNIVERSALITÄT:

DIE HUMANITÄRE PFLICHT IST WELTUMFASSEND

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist weltumfassend. In Notlagen unterstützen alle Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften ihre Schwesterorganisation wo sie nur können. Das bedeutet, dass überall auf der Welt viele Menschen ihre Freizeit oder Geld spenden, um für Notleidende im Einsatz zu sein. Nach einem Erdbeben, einem Hurrikan, einem Tsunami oder einem Hochwasser. Denn Hilfe kennt keine Grenzen.

Wir danken unseren Unterstützern und Partnern

- B.Braun Austria GmbH
- BAWAG Allianz Vorsorgekasse AG
- DDSG Services GmbH
- Dlouhy GmbH
- Egger Holzwerkstoffe
- EVN AG
- Fleischwaren Berger GesmbH & CO KG
- Fressnapf Handels GmbH
- GrECo International AG
- Hofer KG
- HumanMedia Marketing und Verlag GmbH
- Hypo NOE Gruppe Bank AG
- KASTNER Gruppe
- Landwirtschaftskammer Niederösterreich
- Lebensart Verlag GmbH
- Mars Austria OG
- Niederösterreichische Versicherung AG
- ÖAMTC
- Prompt Marketing GmbH
- Raiffeisen Bank
- Redbull Media House GmbH
- RIVEG Versicherungstreuhand GmbH
- RUBNER HOLZINDUSTRIE Gesellschaft m.b.H
- Samsung Electronics Austria GmbH.
- Stift Klosterneuburg
- UNIQA Insurance Group AG
- VARIO-BAU Fertighaus Gesellschaft m.b.H.
- Zürich Versicherungs- Aktiengesellschaft





ZU 99% IST DER HERD AUS.

Ein Erste-Hilfe-Kurs
lohnt sich zu 100%.

Jetzt
anmelden:
ersthilfe.at



ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

Aus Liebe zum Menschen.